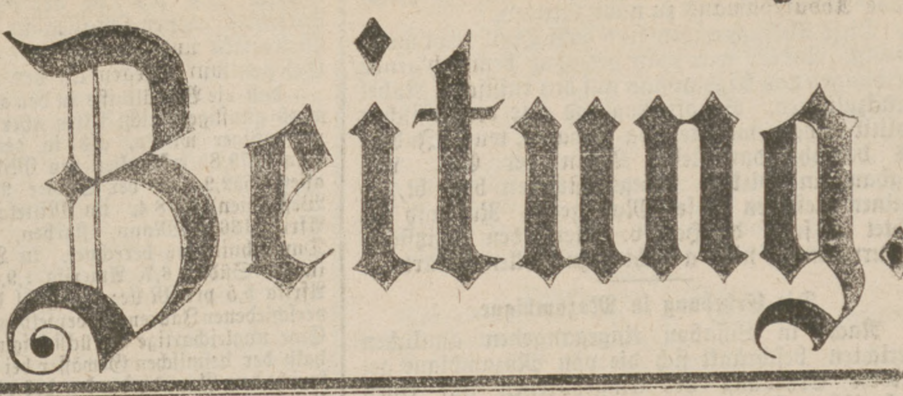
29. Jahrgang. Sonnabend, 5. März. Abend=Ausgabe.

Danziger





Zeitung.

№ 16341. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4 und bei allen kaiserl. Postanstalten des In= und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.

Politische Uebersicht.

Danzig, 5. März.

Die Stichwahlen und der neue Reichstag.

Ein bei den Reichstagswahlen äußerst seltener Fall, unseres Wissens der erste seit dem Bestande des deutschen Wahlrechtes, liegt in **Merseburg-Querfurt** vor: die Entscheidung muß dort durch das Loos erfolgen, indem jeder der Candidaten, Neubart von der Reichspartei und der freisinnige Panse, gleichviel Stimmen erhalten hat. Der Zufall ist um so merkwürdiger, als diese Stimmenzahl eine ziemlich beträchtliche ist, nämlich 12 047. Wir hatten bisher geglaubt, den Wahlkreis für die Freisinnigen als gesichert ansehen zu dürfen. Möge nun ihnen Fortuna, in deren Händen die Entscheidung ruht, günstig sein.

In **Lippe=Detmold** wurde, wie wir schon gestern vorhersagten, der Freisinnige Büxten nicht wiedergewählt. Es siegte der von den den Ausschlag gebenden Conservativen unterstützte Nationalliberale von Lengerke. Ferner erhielten wir folgendes Telegramm:

Hamburg, 5. März. Bei der gestern stattgehabten Stichwahl im dritten hiesigen Wahlkreise wurde der bisherige Vertreter Woermann (nat.-lib.) mit Hilfe der Freisinnigen gegen den Socialdemokraten Heinzel wiedergewählt.

In **München II** siegte Landes (Centr.) über den bisherigen Vertreter v. Vollmar (Soc.)

Da nun in unserer Provinz auch Danzig Land und Marienwerder entschieden sind, so sind 61 Stichwahlresultate bekannt und fehlt nur noch ein einziges aus **Forchheim**, wo aber wahrscheinlich der bisherige Vertreter Petzold vom Centrum wiedergewählt sein wird. Für den Fall, daß dies zutrifft und in Merseburg das Loos für den Freisinnigen fällt, stellt sich demnach das Gesammtergebniß der Stichwahlen folgendermaßen:

Freisinnige	22
Nationalliberale	13
Conservative	9
Reichspartei	3
Centrum	8
Socialdemokraten	5
Welfen	2
Summa	62

Die in den Stichwahlen gewählten **Freisinnigen** sind folgende: Rickert (Barel und Brandenburg), Schrader (Danzig), Kloz, Virchow, Munckel und Baumbach (Berlin), Brömel (Stettin), Lüders (Görlitz), Lerche (Nordhausen), Hänel (Kiel), Berling (Lauenburg), Schmidt (Lennep=Mettmann), Stauffenberg (Erlangen), Bulle (Bremen), Buddeberg (Zittau), Meyer (Halle), Siemens (Coburg), Thomsen (Dithmarschen), Nickel (Hanau), Witte (Sonneberg) und eventuell Panse (Merseburg).

Die Gesammtstärke der Parteien im neuen Reichstage ist daher die nachstehende:

		gegen 1884
Conservative	81	+ 5
Reichspartei	36	+ 8
Nationalliberale	101	+ 50
Centrum	100	+ 1
Freisinnige	35	— 30
Socialdemokraten	11	— 13
Welfen	4	— 7
Polen	13	— 2
Dänen	1	—
Protestler	15	—
Summa	397	

Die **Cartellparteien** zählen zusammen 218, also 19 **mehr als die absolute Majorität**. Die Minoritätsparteien sind 179 Mann stark, welche Zahl sich bei der Septennatsfrage bekanntlich um etwas verringern wird.

Da die Nationalliberalen und das Centrum fast genau gleich stark sind, so ist auch die **zweite Majorität**, gebildet aus den **conservativen** Fractionen und dem **Centrum**, vorhanden, welche 217 betragen würde. Fürst Bismarck hat es also vollkommen in der Hand, das alte Spiel wieder zu beginnen, falls die Nationalliberalen nicht bedingungslos mitgehen. Den Nationalliberalen winkt ja ihr Rhodus bereits in der angekündigten Innungsvorlage.

Das Ergebniß der Präsidentenwahl im Reichstage war von dem Augenblicke an entschieden, wo das Centrum sich weigerte, die Anweisung auf die zweite Vicepräsidentenstelle zu acceptiren. Daß die conservativ=nationalliberale Majorität schließlich Freiherrn v. Franckenstein bei Seite ließ und Hrn. v. Hertling zum zweiten Vicepräsidenten wählte, war selbstverständlich eine Demonstration gegen die Haltung, welche ersterer in der Septennatsfrage eingenommen hat. Man hätte ebenso gut von vornherein die 3 Präsidentenstellen mit Vertretern der Majorität besetzen können, da es nach der gestrigen Fractionssitzung des Centrums feststand, daß keines der Mitglieder der Partei die Wahl acceptiren werde. Bei der Wahl des ersten Präsidenten und des zweiten Vicepräsidenten gab das Centrum weiße Zettel ab, während es bei der Wahl des ersten Vicepräsidenten für Frhrn. v. Franckenstein stimmte. In Berücksichtigung der inzwischen bekannt gewordenen Stichwahlresultate wurde der freisinnigen Partei in der Person des Dr. Hermes eine Schriftführerstelle concedirt.

Die Nationalliberalen und die Minister Puttkamer und Scholz.

Der eclatante Widerspruch, mit dem das Ueberwiegen der nationalliberalen Partei im Reichstage zu dem Regime des Ministers v. Puttkamer in Preußen steht, ruft begreiflicherweise Ministerkrisengerüchte hervor, die indessen von falschen Voraussetzungen ausgehen. Immerhin ist es interessant, wie ein nationalliberales Blatt, der „Rhein. Cour.“, sich über die Methode der Minister v. Puttkamer und v. Scholz vernehmen läßt.

„Die Nationalliberalen“, schreibt derselbe in einem schon telegraphisch erwähnten Artikel, „haben die Polenpolitik unterstützt, aber sie konnten manche Bedenken über die allzu **rigorosen Ausweisungen** nicht zurückhalten. Sie haben (im Reichstage) das Socialistengesetz gebilligt, aber sie beklagen die oft **gehässige Anwendung** desselben seitens des preußischen Ministers des Innern. Ist doch dieser einseitig polizeilichen Praxis die **Zunahme der socialdemokratischen Stimmen** wesentlich mit zu verdanken. Hunderte von Ausgewiesenen sind in die Rolle von Agitatoren geradezu hineingezwungen worden, und Vorgänge, wie die bei dem berühmten Prozeß Ihring=Mahlow enthüllten, kann kein liberaler Mann gutheißen, mag er auch der gemäßigtsten Richtung angehören. Was aber Herrn **v. Scholz** anlangt, so sind die Mißerfolge seiner Steuerpolitik im Reich wie in Preußen eigentlich garnicht zu übertreffen. Dieser Minister leidet an der unglücklichen Gabe, allzu gewandt zu sein. Ausgerüstet mit einer Dialectik, die im Kleinen und Kleinlichen geradezu schwelgt, hat er immer ein viel zu feines Ohr für das gehabt, was der leitende Staatsmann gerade wollte. Daraus sind dann regelmäßig Mißverständnisse entstanden. Herr von Scholz wollte stets, so zu sagen, bismarckischer sein, als Fürst Bismarck selber. Er ist gewohnt, vor die Volksvertretungen mit einem Aplomb hinzutreten, der dem Meister ziemen mag, der aber beim Schüler nur komisch wirken kann, wenn er nicht, was das häufigere war, reizte und erbitterte. Herr v. Scholz hätte manches Steuerproject gerettet, wenn er vorsichtiger gewesen wäre. Er besitzt das Wohlwollen keiner einzigen Partei und die Conservativen grollen ihm vielleicht am meisten, denn er ist überzeugter Goldwährungsmann.“

Fast noch interessanter ist, daß der „Rhein. Cour.“ die Minister v. Goßler und Dr. Lucius nicht weiter beanstandet. Vielleicht überschätzt er doch die Accommodationsfähigkeit der einen oder der anderen.

Kapitalrentensteuer.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt an der Spitze ihres Blattes einen Beschluß des hessischen Vereins für wirthschaftliche Interessen zu Gunsten der Einführung einer Kapitalrentensteuer, durch welche der Ueberlastung des Grundbesitzes gegenüber dem Kapitalbesitz abgeholfen werden soll. In welchem Zusammenhang diese Veröffentlichung gerade in dem Augenblicke steht, wo man das Arbeitspensum des Abgeordnetenhauses im wesentlichen als abgeschlossen betrachtet, ist aus den Ausführungen der „Norddeutschen“ nicht zu erkennen. Man möchte fast vermuthen, daß es darauf abgesehen sei, die auf den letzten agrarischen Congressen kundgegebenen Wünsche auf Erhöhung der Getreidezölle u. s. w. zurückzudrängen.

Tollwuthstatistik.

Der Cultusminister hat, um eine vollständigere Kenntniß über die Zahl der Bißverletzungen von Menschen durch tollwuthkranke Thiere und über den Ausgang dieser Verletzungen zu gewinnen, angeordnet, daß festzustellen ist, wie viele Personen in jedem der fünf Jahre 1882 bis 1886 derartige Verletzungen erlitten haben, an welchen Körpertheilen sich die letzteren befanden und von welcherlei Thieren sie herrührten, wie die Tollwuth bei den Thieren festgestellt worden ist, welcherlei Behandlung der Gebissenen stattgefunden hat und welchen Ausgang die Verletzungen genommen haben, bezw. in wie langer Zeit nach dem Biß der Tod der verletzten Person eingetreten ist. Es ist ferner angeordnet, daß alle Fälle der in Rede stehenden Art fortan ungesäumt zur Kenntniß der Polizeibehörde zu bringen sind, welche über jeden derselben in Betreff der vorbezeichneten Punkte sofort und demnächst nach Verlauf von zehn Monaten nach der stattgehabten Verletzung bezw. nach dem etwaigen Tode der gebissenen Person besonders zu berichten hat.

Die Revolten in Bulgarien.

Die Auslassung des „Petersb. Journ.“ über die jüngsten Vorgänge in Bulgarien hat auffallender Weise an der Berliner Börse neue Beunruhigung hervorgerufen. Daß die Aufständischen sich der Sympathien der russischen Politiker erfreuen, war von vornherein selbstverständlich. Das Giers'sche Blatt ist aber doch vorsichtig genug, die russische Regierung nicht voreilig zu engagiren, indem es ein endgiltiges Urtheil über die Tragweite der Bewegung sich noch vorbehält.

Mittlerweile wird nun übereinstimmend gemeldet, daß die Emeuten **niedergeworfen** worden seien. Hoffentlich bestätigen sich diese Angaben. Dann wäre der Brand noch rechtzeitig erstickt und die Besorgniß vor dem Weitergreifen desselben beseitigt. Details über die Ereignisse in Silistria und Rustschuk sind nur erst wenige bekannt. Dem „Temps“ zufolge bestände die **Vorgeschichte** des Aufstandes in Silistria einfach darin, daß die Regentschaft den Commandanten der Stadt mit Absetzung bedrohte, worauf sich dieser zu einer Schilderhebung entschloß und die aus 3000 Mann bestehende Besatzung mit sich fortriß. Die revolutionären Truppen nahmen in einem Engpasse der benachbarten Berge Aufstellung. Die Besatzungen von Rustschuk, Schumla und Varna erhielten Befehl dieselben zu vertreiben. Der Präfect von Tatar=Bazardschik forderte Verstärkungen; Hauptmann Borew eilte ihm zu Hilfe.

Ein Telegramm der „Times“ bestätigt, daß in Silistria nur ein kleiner Theil der Garnison an der Revolte betheiligt war. Der Befehlshaber der Garnison soll die Meuterei begonnen haben. Er hatte 900 Soldaten in der Kaserne unter seinem Befehl und außerdem befanden sich 2000 Reservisten in der Stadt. Der amtliche Bericht besagt, daß nur ein Theil eines 300 Mann starken Bataillons der Aufwiegelung des Befehlshabers zur Insurrection Gehorsam leistete. Die Uebrigen blieben der Regentschaft treu und die Bevölkerung der Stadt erklärte sich für die Regierung. Der Befehlshaber wurde verhaftet und die rebellischen Truppen sind entwaffnet worden.

Einem anderen ebenfalls telegraphischen Berichte entnehmen wir, daß eine aus Rumänien kommende bewaffnete Bande den Versuch gemacht hat, in Rustschuk zu landen, aber vom bulgarischen Militär gewaltsam zurückgewiesen worden ist.

Daß der **Aufstand längst geplant** war und sein jetziger Ausbruch ein verabredeter ist, dafür spricht auch noch ein von Drohungen und Beleidigungen strotzender offener Brief, welchen der Exmajor Benderew an den Regenten Stambulow vor wenigen Tagen gerichtet hat. Benderew ist bekanntlich s. Z. vom Fürsten Alexander wegen Insubordination auf dem Schlachtfelde bestraft worden und hat sich dafür durch seine hervorragende Theilnahme an dem Camplot am 21. August v. Js. in Sofia an dem Fursten gerächt. In seinem vorhin erwähnten Drohbriefe warnt er Stambulow, „seinen Schädel in Acht zu nehmen“. In dem Schreiben wird Fürst Alexander ein gegen Bulgarien in Deutschlands Interesse wirkender Verräther genannt, Stambulow wird vorgeworfen, er habe sich von Sir William White bestechen lassen u. s. f. Die Regentschaft, heißt es dann weiter, möge ihre Haut in Sicherheit bringen und freiwillig resigniren, denn Rußlands Geduld gehe zu Ende, und wenn Stambulow zu jenem Rücktritt der Regenten nicht selbst das Signal gebe, so werde ihn zuerst die Rache des Zaren treffen. Die Invectiven des Briefes in dieser Art füllen 10 enggeschriebene Seiten.

Die bulgarische Regentschaft hat eine Abschrift des Briefes an die diplomatischen Agenten in Sofia gelangen lassen; ebenso eine desgleichen von einem offenen Briefe, den ein **Comité der in Rußland weilenden verbannten Bulgaren** an die Sobranje gerichtet hat, und von einer Proclamation, mittelst welcher die jetzt in Odessa lebenden ausgestoßenen bulgarischen Offiziere die bulgarische Armee zur Empörung auffordern. Die bulgarische Armee könne, wie auch die Obersten Millturow und Nicolajew, sowie der Major Popow innerlich überzeugt seien, ohne russische Offiziere nie eine würdige Stellung erlangen. In dem offenen Brief an die Sobranje wird der Versuch gemacht, diese dadurch gegen die Regenten zu verhetzen, daß dieselben als die Bundesgenossen des Königs Milan, des schimmsten Feindes der Bulgaren, bezeichnet werden. Der Brief schließt mit der Drohung, wenn die Regenten nicht freiwillig abdanken, würden sie mit Gewalt entfernt werden.

Diese Documente zusammen mit der Auslassung des „Journal de St. Petersbourg“ sprechen allerdings eine deutliche Sprache.

Italien und die Centralmächte.

Die gestrigen Angaben über das Verhältniß Italiens zu der deutsch=österreichischen Allianz werden von der „Opinione“ in Rom im großen und ganzen bestätigt. Das officiöse Blatt sagt in Anknüpfung an die Nachrichten italienischer und ausländischer Blätter über die Verhandlungen Italiens mit den Centralmächten, es sei zweifellos, daß die getroffenen Vereinbarungen **vor Allem die Erhaltung des Friedens anstrebten** und jeden Gedanken einer aggressiven Politik ausschlössen. Die italienische Regierung werde übrigens nicht verfehlt haben, für alle Eventualitäten Vorsorge zu treffen, indem sie ebensowohl auf die Interessen, welche sich an die Lösung der Balkanfrage knüpfen könnten, als auch auf diejenigen Rücksicht nehme, welche mit ihrer Stellung am mittelländischen Meere zusammenhingen.

Die italienische Ministerkrisis

ist noch immer nicht zum Abschlusse gekommen. Immer wahrscheinlicher aber wird es, daß schließlich doch kein anderer als Depretis die Bildung des neuen Cabinets übernehmen wird. Aus Rom meldet der Telegraph über den jetzigen Stand der Dinge: „Die „Italie“ sagt, der König habe die am 8. Februar gegebene Demission Depretis' und seiner Collegen abgelehnt. Diese würden sich daher der Kammer vorstellen und alsbald eine Abstimmung provociren, welche der Majorität Gelegenheit gebe, ihre Stärke zu constatiren. Gestern Nachmittag versammelten sich die Minister bei Depretis, um über ihre gegenüber der Kammer zu beobachtende Haltung zu berathen. — „Popolo Romano“ meldet, der König habe gestern Depretis von neuem aufgefordert, die Bildung eines Cabinets zu übernehmen. Wie es heißt, habe Depretis, indem er seiner Dankbarkeit für diesen neuen Beweis des königlichen Vertrauens Ausdruck gegeben, die Annahme des Auftrages von der vollen und bedingungslosen Unterstützung seiner politischen Freunde abhängig gemacht.

Folgen montenegrinischer Rüstungen.

Der „Polit. Corresp.“ wird aus Skutari vom 1. d. gemeldet, der Mutesarrif von Ipek, Ali Pascha aus Gussinje, habe in Folge der montenegrinischen Rüstungen den Montenegrinern den Eintritt in seinen Sandschak und den Albanesen jeden Verkehr mit Montenegro untersagt, so daß die Communication zwischen Gussinje, Plava und Montenegro gegenwärtig abgebrochen sei; auch habe sich Ali Pascha mit den albanesischen Bergstämmen behufs gemeinsamer Abwehr etwaiger montenegrinischer Angriffe in Verbindung gesetzt.

Rußland in Centralasien.

Das officiöse „Journal de St. Pétersbourg“ bespricht die letzten Telegramme aus Ost= und Mittelasien und constatirt, daß die Nachrichten aus dem **chinesischen Turkestan** und aus **Afghanistan** augenscheinlich nur verbreitet seinen, um die Inhaber russischer Fonds zu beunruhigen. Bei dem gegenwärtigen Stande der Beziehungen zwischen Rußland und China dürfe man diesen Nachrichten keinen Glauben beimessen. Was die angeblichen Kriegsvorbereitungen des Emir anginge, so werde man darüber in Bombay und Madras wohl mehr

---

Gräf's „Märchen“,

das Bild, dessen Entstehungsgeschichte durch einen sehr unerquicklichen Prozeß eine unerwünschte Oeffentlichkeit erhalten hat, ist seit zwei Tagen hier im Apollosaal ausgestellt. Der Staub, den jene unglückliche Prozeßverhandlung aufgewirbelt, hat sich inzwischen gesetzt, und es wird heute dem Beschauer nicht schwer werden, ohne jedes Vorurtheil für oder gegen, das ja mit dem Kunstwerth des Bildes nicht das Geringste zu thun hat, vor dasselbe zu treten. Es zeigt eine schöne nackte Frauengestalt von knospenhafter Jugendlichkeit. Das Mädchen ist, wie aus dem Bade, einem Teich in der Waldeinsamkeit entstiegen und begrüßt freudig das sonnige Licht, das ihr Haupt und ihr goldiges Haar umfluthet. Von der Gestalt ist wie ein Mantel eine Fischhaut herabgesunken, die ein hinter ihr flatternder Rabe mit seinem Schnabel an der Flosse hält. Der Titel des Bildes kann zu dem Mißverständniß Veranlassung geben, daß Gräf eine Allegorie des Märchens hat malen wollen. Das ist aber nicht der Fall; er hat vielmehr eine Situation aus einem bestimmten Märchen dargestellt, dem Märchen von der Prinzessin Fisch. Ein Zauberer hat die Prinzessin in einen Fisch und den ihr bestimmten Prinzen in einen Raben verwandelt, indem er meinte so die Erlösung beider, die an ihr Zusammentreffen gebunden ist, für immer verhindert zu haben. Der Rabe hat aber die verzauberte Geliebte in dem einsamen Weiher aufgefunden, und stürzt auf den Fisch, als er sich der Oberfläche nähert, herab, um ihn an der Flosse zu ergreifen. In diesem Augenblick erfolgt die Erlösung der Prinzessin, die uns der Maler dargestellt hat. Das freudige Erstaunen der zum Leben wiedererwachten Mädchenseele, das der Künstler sehr glücklich ausgedrückt hat, erklärt die Situation des Märchens, mit dessen geheimnißvoller Poesie die träumerisch stille, mit allen sommerlichen Reizen ausgestattete Waldeinsamkeit bestens harmonirt. Die Situation des Märchenstoffes ist von dem Maler wahrhaft dichterisch erfaßt und mit trefflicher Technik ausgeführt. Das Fleisch ist ungemein zart und weich gemalt und die Schwierigkeit, welche die eigenthümliche Stellung der Figur ergab, mit großer Kunst überwunden. Es ist in dieser Beziehung sehr interessant, die früheren Entwürfe und die Veränderung, die an dem bereits fertigen Bilde vom Künstler vorgenommen ist, aus den mit ausgestellten Farbenskizzen und photographischen Abbildungen kennen zu lernen. Man sieht daraus, wie ernst und mit wie gutem Erfolge sich Gräf um die Verbesserung seines Kunstwerkes bemüht hat. Bei der Sensation, welche der an das Bild geknüpfte Prozeß erregt hat, ist es wohl angebracht, ausdrücklich zu bemerken, daß die nackte menschliche Gestalt hier mit aller künstlerischen Decenz behandelt ist.

Daß Gräf trotz des Schicksals, das ihn betroffen, mit voller Kraft weiterschafft, beweisen zwei neue Bilder, die ebenfalls ausgestellt sind, weibliche allegorische Brustbilder, das Wasser und das Feuer. Mit der symbolischen Verkörperung der beiden anderen Elemente: Luft und Erde, ist der Künstler, wie wir hören, noch beschäftigt. Ueber die Grenzen, innerhalb deren sich die allegorisirende Malerei bewegen darf, kann gestritten werden. Jedenfalls sind die beiden Bilder, die uns hier gezeigt werden, interessant und gleichfalls mit großer technischer Geschicklichkeit gemalt. Man beachte die Kunst in der Wiedergabe des menschlichen Auges, welche das Wasser, und treffliche Lichteffecte, welche das Feuer zu bewundern giebt.

Frühere Arbeiten Gräfs sind in Photographien ausgestellt. Besonderes Interesse erregen darunter die geistvoll componirten Wandbilder aus der Aula des Königsberger Universitätsgebäudes.

Stadt=Theater.

✻ Unter Töpfer's einst viel gespielten Lustspielen haben sich besonders „Der beste Ton“ und „Rosenmüller und Finke“ bis heute auf dem Repertoire erhalten, die trotz einiger veralteten Züge doch durch guten Humor und die frische und flotte Führung der Handlung, sowie durch die glückliche Ausnutzung frappant getroffener Charaktergegensätze noch heute von bester Wirkung sind. Das zweite Stück, das gestern zur Darstellung kam, bietet in den Rollen der Rosamunde, Ulrike, Beatrice, der alten und jungen Blooms und des Hillermann, namentlich in der des Thimotheus Bloom anziehende und dankbare Aufgaben für die Darsteller. Welche prachtvolle Figur hat seiner Zeit Döring aus dem alten, in seinem kaufmännischen Wesen verknöcherten Handelsherrn gemacht! Herr Bach, der die Rolle gestern spielte, befand sich mit der Anlage und Durchführung des Charakters auf einem ganz richtigen Wege, wie das auch durch den Beifall des Publikums anerkannt wurde; zur vollen Wirkung wird er damit kommen, wenn er die Details und die zahlreichen Pointen noch schärfer herausarbeitet. Von den Frauenrollen verdienten im Allgemeinen die Rosamunde des Frl. Ernau und die Ernestine des Frl. Fanto Anerkennung; der Humor der Ulrike, welche Frl. Piquet gab, war etwas forcirt. Der Hillermann des Hrn. Retty wirkte sehr komisch und von den übrigen Herrenrollen befriedigten im Allgemeinen der Hauptmann Bloom des Hrn. Werber, der Kaufmann Theodor B. des Hrn. Schindler, der Lieutenant Theodor B. des Hrn. Stemmler, der Friedenberg des Hrn. Malyoth und der Sturr des Hrn. Rodmann. Hr. Malyoth hätte nur dem Handelsherrn aus der Residenz eine etwas vornehmere Haltung geben müssen. Die Vertreter der beiden Bürgerwehroffiziere müßten sich einer deutlicheren Aussprache befleißigen.

Montag hat Hr. Rodmann sein Benefiz als Opernregisseur. Er hat dazu die lange nicht gehörte Lortzing'sche „Undine“ gewählt, deren Titelrolle Fr. v. Weber singen wird. Der Benefiziant wird in seiner Partie als Hans das Paß'sche Lied „An die Flasche“ einlegen. — Für die nächste Zeit wird Shakespeares „Wintermärchen“ einstudirt, das als Benefiz für Frl. Fanto (als Hermione) in Scene gehen wird.

beunruhigt sein, als im russischen Hauptquartier, wo in keiner Weise daran gedacht werde, dem Besitzstande Abdurrhamans zu nahe zutreten.

Diese Betrachtungen sind zum Theil recht merkwürdig. Bisher war man gewohnt beunruhigende Meldungen aus Afghanistan auf den russischen Rubel zurückzuführen. So oft England eine der russischen Politik unbequeme Stellung einnahm, wurde Indien als bedroht dargestellt. Wenn der Emir von Afghanistan wirklich Kriegsrüstungen betreibt, so **scheinen dieselben dieses Mal gegen Rußland gerichtet zu sein, da Herr v. Giers den Besitzstand Abdurrhamans nicht anfechten zu wollen erklärt.**

Die Erhebung in Mozambique.

Nach in Lissabon eingegangenen amtlichen Berichten beschränkt sich die von Mozambique gemeldete Erhebung der Eingeborenen auf einen räuberischen Einfall von Namarals, wie dergleichen nicht selten dort vorkommen. Die eingeborenen Truppen haben die Räuber bereits wieder verjagt. Der Generalgouverneur von Mozambique wollte am Freitag mit einem Theile der nach Tungi beordert gewesenen Truppen nach Mozambique zurückkehren.

Deutschland.

⁂ **Berlin, 4. März.** Der **Kaiser** nahm heute den Vortrag des Grafen Perponcher entgegen, erledigte Regierungs-Angelegenheiten und unternahm vor dem Diner die gewöhnliche Ausfahrt.

* **[Prinz Friedrich Leopold]** von Preußen ist am Donnerstag Abend in Shanghai eingetroffen.

Berlin, 4. März. In der **kirchenpolitischen Commission** des Herrenhauses hofft man die erste Lesung der Vorlage frühestens morgen zu Ende zu bringen, worauf dann eine kurze Vertagung eintreten soll, angeblich um eine Modification der Kopp'schen Anträge herbeizuführen, welche in der bisher vorliegenden Fassung keine Aussicht auf Annahme haben. Der Bericht an das Plenum soll spätestens zum 18. d. Mts. fertig gestellt werden, so daß die Berathung desselben sich unmittelbar an die Etats-Berathung anschließen könnte, welche das Herrenhaus am 18. beginnen wird.

Berlin, 4. März. Die **Ersatzwahl** für den verstorbenen Landtagsabgeordneten **Dirichlet** ist auf den 27. April festgesetzt. Die Ergänzungswahl der Wahlmänner findet am 14. April statt.

* **[Aus der Berliner Stadtverordneten-Versammlung.]** Die neue **Bauordnung**, welche von so überaus einschneidender Bedeutung ist, giebt zu so zahlreichen Beschwerden Anlaß, daß es eine Pflichtverletzung wäre, wenn die Vertreter der Bürgerschaft nicht Alles aufbieten wollten, um eine Abänderung herbeizuführen. Die Stadtverordneten Langerhans und Genossen haben deshalb einen Antrag eingebracht, die Stadtverordneten-Versammlung möge nach Eingang der betr. Magistratsvoten die hauptsächlichsten Mängel der neuen Bauordnung zusammenstellen und auf Grund derselben Beschwerde bei dem Minister der öffentlichen Arbeiten einlegen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Antrag, welcher in nächster Sitzung zur Verhandlung kommt, mit großer Majorität angenommen werden wird. — In der heutigen Sitzung wurde der Antrag des Magistrats auf Einführung eines **elektrischen Abstimmungsapparats** — abgelehnt. Die Majorität war der Meinung, daß ein dringendes Bedürfniß zu solcher modernen Neuerung nicht vorliege, daß man vielmehr an der geheiligten Gewohnheit der Väter und Großväter pietätvoll festhalten müsse. Es wär' so schön gewesen!

* **[An Stelle des Propstes** Dr. **v. Jazdzewski]**, dem bekanntlich von seiner geistlichen Behörde die Erlaubniß zur Annahme des Reichstagsmandats für den Wahlkreis Krotoschin nicht ertheilt worden ist, empfiehlt der „Kuryer Pozn." den Grafen **Skorzewski**, welcher im Wahlkreise Wirsitz-Schubin, den derselbe zwei Legislaturperioden hindurch vertreten hat, diesmal unterlegen ist, als Candidaten für die Ersatzwahl im Wahlkreise Krotoschin aufzustellen.

* **[Titel als Rector.]** Der Cultusminister hat auf ein ihm amtlich ausgesprochenes Gesuch, daß die Leiter von Volks- und Bürgerschulen den Titel als Rector führen dürfen, erwidert, daß er dem Gesuche gern, jedoch unter der Bedingung entspreche, bei eintretenden Erledigungen nur solche Lehrer in die ersten leitenden Stellen zu berufen, welche die Prüfung als Rectoren von Schulen ohne fremdsprachlichen Unterricht bestanden haben.

* **[Debatten über das nächste Concertstück.]** Der **Congreß deutscher Landwirthe** hat eine Reihe von Beschlüssen gefaßt, die darum interessant sind, weil sie zeigen welchen Erwartungen sich jene Parteien hingeben, die als die Stützen der Regierungsmajorität zu betrachten sind. Verdoppelung der Schutzzölle; Einführung des Bimetallismus; Concessionirung und Contingentirung jener Branntweinproduction, die für das Inland arbeitet, — das waren die **Wünsche**, welche die deutschen Agrarier von neuem ausgesprochen haben und auf deren Erfüllung sie jetzt nach so günstigen Wahlen doppelt hoffen. Während so der eine **Theil** jener politischen Schichten, denen die Cartellparteien ihre Erfolge zu verdanken haben, derartigen durch und durch reactionären Ideen nachhängt, träumen einzelne nationalliberale Blätter von der Möglichkeit, die heutige Gesetzgebung an jener Stelle wieder anzuknüpfen, wo sie 1878 gewaltsam unterbrochen worden ist. Die einzelnen Musiker debattiren darüber, welches Concertstück man demnächst aufführen wird; diese Debatten haben keine allzugroße Bedeutung; sobald die Zeit zum Beginne da ist, wird der Capellmeister seinen Willen kund thun, und es ist alsdann nur zu wahrscheinlich, daß alle einzelnen Musiker mit voller Hingebung sich der Executirung der anbefohlenen Piecen widmen werden; und ebenso wahrscheinlich ist es, daß die Wahl, die der Capellmeister getroffen hat, immer noch mehr nach dem Geschmacke der deutschen Agrarier als jener Nationalliberalen ausfallen wird, die der Vergangenheit nicht ohne Sehnsucht gedenken können.

* **[Abänderungen des Militärpensionsgesetzes bezüglich der Marine.]** Der Entwurf eines Gesetzes betreffend einige auf die Marine bezügliche Abänderungen und Ergänzungen des Gesetzes vom 27. Juni 1871 über die Pensionirung und Versorgung der Militärpersonen u. s. w., welcher dem Reichstage zugegangen ist, trägt der nach allen Richtungen hin durchgreifenden Umgestaltung der deutschen Marine Rechnung. Bezüglich der Doppelberechnung der pensionsberechtigenden Dienstzeit, und zwar unabhängig von der Dauer des Aufenthalts und der Abwesenheit außerhalb der heimischen Gewässer, war damals die ostasiatische Expedition berücksichtigt worden, weil zur Zeit des Erlasses jenes Gesetzes Expeditionen fast ausschließlich nach Ostasien und allenfalls noch nach Westindien gingen. Die Südsee, die Westküste Amerikas und die ostafrikanischen Küsten pflegten nur auf der Ausreise nach Ostasien oder auf der Rückreise von dort passirt zu werden. Die Doppelberechnung der Dienstzeit bei anderen Seefahrten außerhalb der Ost- und Nordsee war an die Bedingung einer dreizehnmonatlichen Abwesenheit außerhalb der heimischen Gewässer geknüpft worden. Die Entwickelung der Flotte und die in Folge der erweiterten politischen Beziehungen zu überseeischen Ländern zugefallenen mannigfachen Aufgaben haben einen Umschwung herbeigeführt; Schiffe sind jetzt in der Regel "in allen Meeren stationirt, außer Ostasien in Westindien, Ostafrika Westafrika und Mittelmeer. Die Motive des neuen Gesetzentwurfs legen an der Hand der Ziffern dar, daß die Verhältnisse in den anderen Gewässern keineswegs günstiger, nicht selten aber in kurzer Zeit erheblich ungünstiger wirken, als in den Gewässern Ostasiens. Von 1879/85 erkrankten pro Mille der Besatzung in Ostasien 8552,9, in der Südsee 9545,3, in Amerika incl. Westindien) 6908,4, im Mittelmeer 9428,3, 1884/85 in Afrika 1363,3 Mann, starben, nach dem zehnjährigen Durchschnittssatz berechnet, in Ostasien 4,8 pro Mille, in der Südsee 6,7, Amerika 1,9, im Mittelmeer 2,7, in Afrika 5,5 pro Mille; die Zahl der Todesfälle ist in den verschiedenen Jahren auf denselben Stationen sehr variabel. Eine ungleichartige Berücksichtigung von Seereisen außerhalb der heimischen Gewässer bei der Pensionirung widerspricht dem Grundgedanken des alten Gesetzes. Im neuen Entwurfe ist das Benefizium der Doppelrechnung auf eine während derselben Indiensthaltung zurückgelegte, mindestens sechsmonatliche Fahrperiode außerhalb der heimischen Gewässer beschränkt worden. Nachdem den besoldeten, mit consularischen Befugnissen angestellten, in außereuropäischen Ländern über ein Jahr verwendeten kaiserlichen Beamten die dortige Dienstzeit doppelt angerechnet worden ist, soll nach derselben Maßgabe auch dem zum Dienst in den Reichsschutzgebieten commandirten, nicht zur Schiffsbesatzung gehörigen Marinepersonal die betreffende Dienstzeit bei der Pensionirung doppelt angerechnet werden.

Das Gesetz betreffend die Ergänzung des Militärpensionsgesetzes vom 30. März 1880 soll aufgehoben werden, indem es durch die jetzige Vorlage seine selbständige Bedeutung verliert.

* **[Die internationale Zuckerprämienconferenz.]** Es wird bekanntlich in England neuerdings von verschiedenen Seiten für Abschaffung der ausländischen Zuckerprämien agitirt. Dies hat die englische Regierung veranlaßt, ihren Einfluß bei den Continentalregierungen zu Gunsten der Abhaltung einer internationalen Zuckerprämien-Conferenz geltend zu machen. Wie die „M. Z." hört, sind die Antworten theils günstig, theils ungünstig ausgefallen. Frankreich, welches im Jahre 1881 die Betheiligung an einer solchen Conferenz abgelehnt hatte, hat jetzt zustimmend geantwortet. Nach einem in London circulirenden Gerücht soll, wie schon erwähnt, auch Deutschland seine Betheiligung an der Conferenz zugesagt haben. Bestätigte sich dieses Gerücht, so würde eine Aenderung in der bisherigen Stellung der deutschen Regierung eingetreten sein. Die letztere hat im Jahre 1881 die Betheiligung an einer internationalen Zuckerprämien-Conferenz, zu welcher die englische Regierung eingeladen hatte, abgelehnt, weil sie weder an dem deutschen Zoll-, noch an dem Prämiensystem wesentliche Aenderungen vorgenommen haben wollte. Als im Sommer 1884 eine britische Arbeiter-Deputation in der britischen Botschaft in Berlin erschien und sich mit Mr. Scott, dem Charge d'Affaires, über die Zuckerprämienfrage unterhielt, erklärte dieser schließlich, es sei nicht, wie er glaube, der Wunsch der deutschen Regierung, die bestehenden Prämien aufrecht zu erhalten, aber deren Abschaffung ständen große Schwierigkeiten im Wege, und der preußische Minister für Landwirthschaft habe ihm gesagt, es wäre keine Hoffnung vorhanden, die Anschauungen der englischen Deputirten auszuführen, so lange die Einkünfte aus Zucker in Deutschland von einer Steuer auf Rüben anstatt von einer auf den fabricirten Artikel bezogen würden.

Inzwischen hat bekanntlich die Zuckersteuer-Enquetecommission sich dahin ausgesprochen, daß es zweckmäßig und, im Hinblick auf die Gesammtlage der Industrie und auf die in den beiden wichtigsten Concurrenzländern Frankreich und Oesterreich neuerdings eingetretene Verringerung der Exportprämie, auch unbedenklich sei, an dem leitenden Grundsatze der Gesetzgebung von 1869 auch fernerhin festzuhalten, insbesondere die bei der Ausfuhr gewährte Vergütung auf den Betrag der wirklich entrichteten Steuer zu beschränken.

* **[Regelung des Vogelschutzes.]** Die Mittheilung, daß über die etwaige Wiederaufnahme der Verhandlungen wegen reichsgesetzlicher Regelung des Vogelschutzes vorbereitende Erörterungen eingeleitet sind, bringt die bezügliche Besprechung im Reichstage in Erinnerung, welche im Jahre 1881 aus Anlaß mehrerer Petitionen um gesetzliche Maßregeln zum Schutz der Singvögel stattfand. Bereits im Jahre 1874 war eine Petition auf Erlaß eines Gesetzes zum Schutz der Insecten fressenden Vögel dem Reichskanzler zur Berücksichtigung empfohlen worden. Im Jahre 1876 wurde von dem Abg. Fürst von Hohenlohe-Langenburg der Entwurf eines Vogelschutz-Gesetzes eingebracht, derselbe in einer Commission bedeutend amendirt, aber nicht im Plenum verhandelt. Noch mehrmals gelangte die Angelegenheit an den Reichstag, bis im Jahre 1880 die Reichsregierung einen Gesetzentwurf vorlegte, der, gleichfalls in einer Commission berathen, von derselben mit einigen Abänderungen zur Annahme empfohlen wurde, aber im Reichstag selber nicht bis zur dritten Lesung gelangte.

Im folgenden Jahre nun gab bei der Eingangs erwähnten Verhandlung über Petitionen der Staatssecretär des Innern, v. Bötticher, die Erklärung über den damaligen Stand der Frage ab. Es habe neuerdings eine Communication zwischen der österreichischen und deutschen Reichsregierung Veranlassung gegeben, die Frage von neuem zu erörtern, ob es nicht an der Zeit sein möchte, den früheren Entwurf des Vogelschutzgesetzes und die dazu gestellten Anträge einer Erörterung zu unterziehen und baldmöglichst eine neue Vorlage an den Reichstag zu bringen. Es seien von Seiten des Bundesraths Beschlüsse gefaßt, welche darauf abzielten, die Vorbereitung eines neuen Entwurfs an der Hand des vorhandenen Materials für den Bundesrath in Angriff zu nehmen, und es sei ferner in Aussicht genommen, daß nach Annahme des Gesetzes Deutschland auch der Convention beitreten werde, welche bereits zwischen Italien und Oesterreich zu Gunsten des Schutzes der nützlichen Vogelarten abgeschlossen worden sei.

* **[Ein Schutz- und Trutzbündniß gegen den Consum-Verein „Nordost"]** haben die **Schlächter** dieses Bezirks in der am 3. d. M. im Böhmischen Brauhause in Berlin unter Vorsitz des Altmeister Klewitz abgehaltenen Schlächterversammlung beschlossen. Die Schlächter, sowie die übrigen Gewerbetreibenden, die hierbei in Betracht kommen, fühlen sich durch den Consumverein, welcher jetzt 2 Jahre besteht, bereits über 1000 Mitglieder zählt, große Umsätze erzielt und im steten Wachsen begriffen ist, arg geschädigt, indem die Vereinsmitglieder gezwungen sind, gegen Marken bei bestimmten Lieferanten ihren Bedarf zu entnehmen. Lieferant kann aber nur derjenige werden, den der Vorstand des Consumvereins hierzu ausersieht. Eine am 19. Februar aus Lieferanten und Nichtlieferanten bestehende Commission war zu dem Entschluß gekommen, den Schlächtern und sonstigen Gewerbetreibenden zu empfehlen, sich vertragsmäßig zu verpflichten, keine Lieferungsverträge von einem bestimmten Zeitpunkte ab mit dem Konsumvereine abzuschließen und die bestehenden Verträge zu lösen, bei Vermeidung einer Conventionalstrafe. **Rechtsanwalt Modler**, Syndikus der Schlächter-Innung, prüfte in der Versammlung vom 3. d. Mts. ein derartiges Vorgehen vom juristischen Standpunkte aus und fand darin nichts Ungesetzliches. Er hatte auch bereits einen derartigen Vertrag ausgearbeitet, welcher die Zustimmung der Anwesenden erhielt und von diesen sofort unterzeichnet wurde. Danach verpflichten sich die Contrahenten, vom 10. d. Mts. ab keine Lieferungsverträge mehr abzuschließen und die bestehenden bis dahin zu lösen. Der Vertrag gilt auf drei Jahre und es ist die an jeden Contrahenten zu zahlende und von jedem Contrahenten einzuklagende Conventionalstrafe auf 3000 ℳ festgesetzt, um erforderlichen Falls das Reichsgericht als letzte Instanz zu haben. Der Vertrag tritt jedoch nur dann in Kraft, wenn alle 153 Schlächter des Nordost Bezirkes sich auf denselben verpflichtet haben. Man zweifelt nicht, diese Unterschriften sämmtlich zu erhalten. Das Ergebniß wird bekannt gemacht werden. Die übrigen Gewerbetreibenden beabsichtigen, demnächst dem Beispiele der Schlächter zu folgen.

Posen, 4. März. Der socialdemokratische Agitator und Reichstagscandidat der hiesigen **Socialdemokraten Buchbinder Janiszewki wurde in Dresden verhaftet** und mit zwei Berliner Socialdemokraten in das hiesige Gerichtsgefängniß abgeliefert. Gegenwärtig sind 14 Socialdemokraten hier inhaftirt. Die Haussuchungen dauern fort.

Dresden, 4. März. Die zweite Kammer genehmigte heute einstimmig den **Ankauf der Bahnstrecke** Dresden-Elsterwerda.

Köln, 4. März. Der „Köln. Ztg." wird aus München gemeldet:

Mit jeden Zweifel ausschließender Bestimmtheit könne behauptet werden, daß in keinem Briefe, keiner Depesche oder irgendwie lautender **Mittheilung des Papstes**, des Staatssecretärs oder des Vaticans nur die leiseste Spur einer Anerkennung, ein Vertrauensvotum für die Centrumsführer enthalten sei. Anders lautende Behauptungen seien falsch. Die Zeitungsmeldung, welche von einem längeren Schreiben vom 9. Februar an den Nuntius spreche, sei ebenfalls völlig unrichtig. An den Nuntius seien insgesammt drei Schreiben ergangen, das letzte vor etwa 8 Tagen. Zwischen dem zweiten Briefe des Papstes vom 21. Januar und diesem letzten wurden mehrere Depeschen gewechselt, von denen die eine fälschlich als dritter Brief des Papstes bezeichnet sei. Ein Lob des Centrums war bloß in dem bekannten zweiten Briefe enthalten. Die späteren Depeschen und der letzte Brief des Papstes enthielten kein Lob des Centrums oder der Centrumsführer; es würden diese mit keiner Silbe erwähnt. Der letzte ziemlich lange Brief von Ende Februar habe den Nuntius aufgefordert, unter Bezug auf die bekannte Encyklika, falls irgendwo in Deutschland Anzeichen eines Bündnisses von Katholiken und Socialisten hervorträten, allen seinen Einfluß dagegen geltend zu machen. Soweit bekannt, habe der Nuntius nach einigen Tagen mitgetheilt, daß derartige Anzeichen nirgendwo in Deutschland hervorträten.

Was die „Köln. Ztg." in dieser Angelegenheit sagt, ist freilich nicht ohne Reserve hinzunehmen. Die „Germ." hält auch diesen Angaben der „Köln. Ztg." gegenüber die entgegengesetzte Mittheilung des Freiherrn v. Hertling in vollem Umfange aufrecht und fügt hinzu: „Daß die Mittheilungen katholischer Blätter im wesentlichen richtig sind, werden diese schon selbst noch mit gutem Grunde erklären."

Stuttgart, 4. März. Wie der „Staatsanzeiger für Württemberg" meldet, werden sich **Prinz und Prinzessin Wilhelm** zum Geburtsfeste des Kaisers nach Berlin begeben.

München, 3. März. Wie Münchener Blätter melden, liegt dem Prinz-Regenten von Baiern zum Unterzeichnen eine Verordnung vor, wonach den Offizieren das Tragen des **neuen Helmes** (Pickelhaube) vom 1. April an, aber einstweilen bloß außer Dienst, gestattet werde. Unteroffiziere und Mannschaften würden erst dann die neue Kopfbedeckung erhalten, wenn die volle Anzahl für Baierns Heer in Kriegsstärke hergestellt sei.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. März. Das „Fremdenblatt" hebt in einer Besprechung der **deutschen Thronrede** hervor, die erneute Bekräftigung der deutschen Friedenspolitik werde ihre **beruhigende Wirkung** nirgends verfehlen.

Auch mehrere Wiener Blätter fragen übrigens, wozu denn der ungeheure **Kriegslärm** gedient habe, wenn die auswärtigen Beziehungen Deutschlands doch dieselben wären, wie bei der Eröffnung des vorigen Reichstags? Die Thronrede bringe keine Klarheit über die Lage, und die Behauptung, das Septennat sei der Friede, harre noch der Bestätigung. Das Zusammenstimmen der Thronrede mit Kalnokys Erklärungen wird ebenfalls mehrfach hervorgehoben.

Pest, 4. März. Die **österreichische Delegation** genehmigte einstimmig und ohne Debatte nach dem kurzen Referate des Berichterstatters den von der Regierung verlangten Credit im Betrage von 52½ Millionen Fl.

Dänemark.

Kopenhagen, 4. März. Die **Kronprinzessin** ist vergangene Nacht von einem **Prinzen entbunden** worden.

England.

ac. **London, 3. März.** Ein **ernster Krawall** fand gestern in Ballyhnanis (Irland) statt, wo seit geraumer Zeit große Mißstimmung zwischen der Polizei und der Bevölkerung bestanden hatte. In später Abendstunde nahm die Polizei auf höheren Befehl einige Verhaftungen vor, und sie war im Begriff, die Verhafteten nach dem Polizeigefängniß abzuführen, als ein großer Volkshaufe sie angriff, mit der augenscheinlichen Absicht, die Gefangenen zu befreien. Nach einem verzweifelten Kampfe wurden die Gefangenen der Polizei entrissen und letztere flüchtete nach ihrer Kaserne. Dorthin folgte ihr der Pöbel, schlug alle Fenster ein und zerstreute sich erst, als die Polizei anfing, aus den Fenstern zu feuern. Es wurde jedoch Niemand verwundet. Mehrere Constabler haben schwere Verletzungen erlitten.

Griechenland.

Athen, 4. März. Während der beiden letzten Tage fanden im Peloponnes wiederholt **Erderschütterungen** statt.

Rußland.

* **[Keine Truppenconcentrirungen.]** Wie der „Pol. Corr." aus Lemberg versichert wird, sind die in einigen deutschen Blättern aufgetauchten Meldungen über begonnene Concentrationen russischer Truppen längst der westlichen Grenzen bisher ebensowenig begründet, als die früheren ähnlichen Behauptungen einiger Londoner Journale den Thatsachen entsprochen hatten. Es wird der Corresp. neuerdings versichert, daß die aus Rußland kommenden Reisenden verschiedenartige militärische Vorkehrungen constatiren, aber speciell von auffälligen russischen Truppenbewegungen nichts zu berichten wissen.

China.

* **[Das erste Opfer des Kaisers von China.]** Wie man aus Tien-Tsin berichtet, hat der jugendliche Kaiser von China am 22. Dezember zum ersten Male in eigener Person die üblichen Opfer an die höchste Gottheit dargebracht. Am Tage vorher war der Kaiser vor Tagesanbruch aufgestanden und hatte die Arrangements für den feierlichen Zug geprüft. Der Kaiser, welcher ein langes, gelbes Gewand und darüber eine azurblaue Seidentunica mit eingesticktem Drachen trug, bestieg den von Elephanten gezogenen Karren beim Thore „zur großen Harmonie" und wurde von seinem großen Gefolge nach dem Tempel des Himmels geleitet. Kein Mensch durfte sich bei sofortiger Strafe des Erschießens in den Straßen blicken lassen. Der Kaiser brachte die Nacht in der Halle der Fasten zu und opferte dann am nächsten Vormittage in der Haupthalle des Tempels. Der Gouverneur von Shansi hatte zu diesem Opfer 93 goldschuppige Karpfen beistellen müssen. Nachdem der Kaiser sich erfrischt hatte, kehrte er mit Gefolge nach dem Palaste zurück; unterwegs machte jedoch der Zug beim südlichen Stadtthore halt, allwo der Kaiser an dem Altare der Kriegsgottheit Weihrauch verbrannte.

Amerika.

Washington, 3. März. Nach einem zwischen **Tonga und den Vereinigten Staaten abgeschlossenen Vertrage** wird den Amerikanern die Errichtung einer Schiffsstation auf der Insel Tonga zugestanden; die Souveränetät des Königs wird anerkannt und soll auch weiter aufrecht erhalten werden.

Diese Meldung ist auch für **Deutschland** insofern von Interesse, als deutscherseits bekanntlich schon vor einer Reihe von Jahren ein gleicher aber bis jetzt nicht ausgeführter Vertrag mit dem König von Tonga abgeschlossen worden ist. Ob deutscherseits heute noch Werth auf den Vertrag gelegt wird, ist nicht bekannt.

H. Z. **Newyork, 14. Febr.** Der Senat hat zwei von Cameron und Hale eingebrachte Bills betreffs **Verstärkung der Flotte** angenommen. Durch die Cameron'sche Bill wird die Administration autorisirt, Contracte zum Bau von zehn Stahlkreuzern abzuschließen, deren jeder eine Maximal-Geschwindigkeit von 20 Knoten pro Stunde haben muß. Für die Herstellung dieser Fahrzeuge ist die Summe von 15 000 000 Doll. ausgeworfen worden. Die Erbauer der Fahrzeuge sollen ferner für jeden Viertelknoten Fahrgeschwindigkeit mehr als die stipulirten 20 Knoten, welchen eines der Schiffe erreicht, eine Extra-Vergütung von 50 000 Dollars erhalten, und wurden zu diesem Zwecke vorläufig 2 000 000 Doll. bewilligt. Alles zur Herstellung der neuen Kriegsschiffe erforderliche Material muß in den Vereinigten Staaten angefertigt werden. Für die Armirung der Fahrzeuge wurden 4 800 000 Doll. bewilligt, so daß die Gesammtbewilligung sich damit auf 22 000 000 Doll. stellt. Die Hale'sche Bill bewilligt 10 000 000 Doll. für den Bau von Panzerschiffen, schwimmenden Batterien und Widderschiffen; 1 200 000 Doll. für Herstellung von Kanonenbooten; 1 200 000 Doll. für Torpedos und Torpedoboote; und 3 000 000 Doll. zur Armirung der neuen Fahrzeuge; zusammen die Summe von 15 400 000 Doll. Der Bundes-Senat hat somit im Ganzen während dieser Session ca. 50 000 000 Doll. für Verstärkung der Marine, für Befestigung der Häfen und Küsten und für die Herstellung von Panzerplatten und Geschützen bewilligt. Es bleibt nun abzuwarten, ob das Haus seine Zustimmung zu diesen durchaus empfehlenswerthen Maßregeln geben wird.

* **[Karl Schurz.]** Aus Newyork berichtete der Telegraph vor einigen Tagen, daß Karl Schurz das Unglück gehabt hat, sich durch einen Fall einen Hüftenbruch zuzuziehen. Schurz gehört zu den ausgezeichnetsten Männern, die Deutschland an die Vereinigten Staaten abgegeben hat, und zu den verdientesten Bürgern der großen Republik. Obgleich er seinem Adoptivvaterlande bereits als Staatsmann, General, Politiker, Gesandter und Publicist hervorragende Dienste geleistet hat, ist seine Laufbahn keineswegs abgeschlossen. Wo es gilt, für Humanität, Gerechtigkeit und Cultur einzutreten, da wird er stets zu finden sein. Sein Unfall hat deshalb auch bei Schurz' zahlreichen Freunden diesseits des Weltmeers die aufrichtigste Theilnahme erweckt. Glücklicherweise scheint der Unfall nicht lebensgefährlich zu sein. Auf eine telegraphische Anfrage nach Schurz' Befinden traf bei dem Herausgeber der „Nation" die Antwort ein, es gehe dem Verletzten relativ gut, nur werde er auf Monate an's Lager gefesselt sein.

Danzig, 5. März.

Wetter-Aussichten für Sonntag, 6. März,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Vielfach wolkig und trübe bei mäßigen Winden aus West bis Nordwest mit geringen Niederschlägen und abnehmender Temperatur.

Am 6. März: S.-A. 6.40, S.-U. 5.44; **M.-A.** bei Tage, M.-U. 4.31. — **Am 7. März:** S.-A. 6.38, S.-U. 5.45; M.-A. bei Tage, M.-U. 5.17.

* **[Eisgang der Weichsel.]** Bei **Thorn** haben gestern Nachmittag die ersten langsamen Bewegungen der Eisdecke bei dem niedrigen Wasserstande von 1,80 Meter begonnen. Abends von 6 Uhr ab begann demnächst factischer Eisgang bei 2,20 Meter Wasserhöhe; heute früh war, den eingegangenen telegraphischen Meldungen zufolge, bei Thorn die Weichsel fast eisfrei, nur an der Eisenbahnbrücke befand sich eine schmale Eisversetzung. Das Wasser war wieder bis auf 1,26 Meter gefallen. Bei Kulm hat gestern Nachmittag 3½ Uhr bei 1,12 Meter Wasserstand der Eisgang begonnen. Von heute Vormittag 11¼ Uhr wird telegraphirt: Eisgang abwechselnd stark und schwach, so daß zwischenein der Traject per Kahn bewirkt werden kann. Wasserstand heute 1,54 Meter. Bei **Marienwerder** ist heute Vormittag ebenfalls das Eis in Bewegung gekommen und daher der Traject dort einstweilen unterbrochen. — Bis jetzt vollzieht sich der Eisgang überall gefahrlos.

Ein weiteres Telegramm aus **Marienwerder** von heute Nachmittag 2¼ Uhr meldet: Heute früh Eisaufbruch bei Graudenz bei 2,20 Meter Wasserstand (gestern 1,11 Meter), seitdem auch hier Eisgang. Strom jetzt eisfrei; unterhalb Eiszusammenschiebung; bei Kanitzken Eisbewegung. Bei Kurzebrack Wasserstand 2,45 Mtr. Strom von Thymau Wachtbude 6 bis Mewe Wachtbude 11 eisfrei. Bei Warmhof Eisversetzung. Unterhalb bis zur Theilungsspitze Eisgang.

* **[Definitives Wahlresultat.]** Im Danziger Landkreise haben bei der Stichwahl am 2. März von 15 750 Wählern 12 099 ihre Stimme abgegeben, d. i. 76,81 Proc. (gegen 71,20 Proc. bei der Wahl am 21. Februar). Ungiltig waren 17 Stimmen, absolute Mehrheit mithin 6042. Erhalten haben: Hr. Landrath v. Gramatzki (cons.) 6623 St., Hr. Mey-Wotzlaff (Centrum) 5459 Stimmen. Mithin ist Hr. v. Gramatzki mit 581 Stimmen über die absolute Mehrheit wiedergewählt. Bei der Wahl am 21. Februar erhielt Hr. v. Gramatzki 5596, Hr. Mey 3881, Hr. Drawe 1626 Stimmen, diesmal Hr. v. Gramatzki also 1027 mehr, Hr. Mey 48 weniger als bei der ersten Wahl auf ihn und Hrn. Drawe zusammen fielen.

Bei dieser Gelegenheit mag gleich ein Pröbchen unverfrorener **Flunkerei der gouvernementalen Presse** seine Würdigung finden. Die „Nordd. Allg. Ztg." registrirt heute unter diejenigen Wahlkreise, wo den Freisinnigen ein Mandat von den Socialdemokraten „zum Geschenk gemacht" sei, auch Danzig. Wir möchten den Lesern des gouvernementalen Blattes rathen, einmal die amtliche Wahlstatistik vom 21. Februar zu Rathe zu ziehen. Damals erhielt Hr. Schrader bereits 7394 freisinnige Stimmen, obwohl die hiesigen Socialdemokraten

für ihren eigenen Candidaten Hrn. Jochem stimmten. Sein einziger Gegner bei der Stichwahl, Herr Böhm, brachte es in dieser auf 5035 (bei der ersten Wahl nur auf 4792) Stimmen. Allerdings hat bei der Stichwahl ein größerer Theil der Mitglieder der socialdemokratischen Partei mit für Hrn. Schrader gestimmt, weil sie ihn von ihrem Standpunkte aus für das „kleinere Uebel“ hielten, das Mandat des Hrn. Schrader war aber nach den obigen Zahlen wohl auch ohne diesen Zuschuß gesichert.

≌ **[Bürger-Versammlung.]** Gestern Abend fand unter dem Vorsitz des Herrn Kunst- und Handelsgärtners Bauer im Bildungsvereinshause eine Versammlung von etwa 200 hiesigen Bürgern statt, um gegen die vom Magistrat in Vorschlag gebrachte Wasserzins-Erhöhung Stellung zu nehmen. Fast sämmtliche Redner verlangten, daß von der Erhöhung des Wasserzinses Abstand genommen und das entstandene Deficit durch Erhöhung der Communalsteuer gedeckt werde; nur Hr. Kownatzki wünschte die Einführung eines erhöhten Wasserzinses, wenn auch in anderer Form. Schließlich wurde beschlossen, die an den Magistrat und die Stadtverordneten bereits abgegangene Petition zu vervollständigen, dieselbe mit Massenunterschriften hiesiger Bürger zu versehen und sie dann dem Magistrat zu übersenden. Nach Schluß der Diskussion wollte man zur Aufbringung der bereits entstandenen und noch ferner entstehenden Kosten unter den Anwesenden eine Sammlung abhalten; dies wurde aber von dem überwachenden Polizeibeamten als eine Collecte angesehen und daher untersagt. Jeder der Anwesenden ging nun an den Vorstandstisch und legte, ohne Aufforderung, eine Beisteuer zu den Kosten nieder.

* **[Abgangsprüfung.]** Heute fand im königl. Gymnasium unter Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulraths Dr. Kruse die Abiturientenprüfung statt. Zu derselben hatten sich 14 Primaner gemeldet, von denen 1 nach der schriftlichen Prüfung zurückgetreten war. Die sechs Primaner Giesebrecht, Lettau, Neufeld, Rathje, Reimer und Simson wurden wegen guten Ausfalls der schriftlichen Arbeiten von der mündlichen Prüfung dispensirt, die übrigen 7 unterzogen sich der mündlichen Prüfung, welche voraussichtlich erst gegen Abend beendigt werden wird.

R. **[Neuer Turnverein.]** Gestern Abend fand im „Gesellschaftshause“ die constituirende Versammlung eines in den letzten Wochen hier entstandenen neuen Turnvereins, welcher sich den Namen „Jahn“ beigelegt, statt. Es wurden die Statuten durchberathen und der Vorstand aus folgenden Herren gewählt: Sachs (Vorsitzender), Wittenberg (stellv. Vorsitzender), Borowski (Schriftwart), Schadwill (Kassenwart), Gehrmann (Turnwart), Klein (Zeugwart).

≌ **[Schwurgericht.]** Außer den bereits mitgetheilten Anklagesachen sind noch folgende für die am Montag beginnende zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung angesetzt: am 15. März gegen den früheren Posthilfsboten Soth aus Wigodda wegen Verbrechens resp. Vergehens im Amte; am 16 gegen die Arbeiter Friedrich Prellwitz aus Stadtgebiet, August Kohrt von hier und den Fleischergesellen Emil Dietrich aus Stettin wegen Landfriedenbruches und Aufruhrs. Sämmtliche Verhandlungen beginnen in der nächsten Schwurgerichtsperiode um 10 Uhr Vormittags. Von den bereits genannten Geschworenen sind die Herren Gutsbesitzer Mey aus Gemlitz, Rentier Claaßen aus Müggenhahl und Fabrikbesitzer Merten von hier dispensirt und an ihrer Stelle die Herren Hofbesitzer Wilbrandt aus Kohling, Kaufmann Stobbe von hier und Rittergutsbesitzer Röpell aus Smengorczyn einberufen worden.

* **[Schöffengerichtssitzung.]** Gestern standen vor dem Schöffengericht I hierselbst weitere Beschwerden hiesiger Gastwirthe gegen Strafmandate wegen der Polizei-Verordnung vom 1. November (Nichtöffnung der Schanklokale vor 8 Uhr) zur Entscheidung an. Es erfolgte wieder Freisprechung und in einigen Fällen Vertagung, weil sowohl der Amtsanwalt als auch die Richter über die Gesetzlichkeit der Polizei-Verordnung nicht genügende Informationen zur Hand hatten. Interessant gestalteten sich diese Verhandlungen noch insofern, als auch in einem Falle Freisprechung erfolgte, wo der betr. Gastwirth wohl Getränke verkauft, jedoch in Flaschen an anscheinend nicht ansässige Personen.

≌ **[Feuer.]** Heute Morgen 8¾ Uhr war Bootsmannsgasse Nr. 6 ein kleiner Schornsteinbrand entstanden, den die Feuerwehr schnell löschte, so daß dieselbe 9¼ Uhr bereits zurückkehren konnte.

* **[Marktpreise.]** In der letzten Sitzung der städtischen Markt-Commission sind die Durchschnitts-Markt- und Ladenpreise zu Danzig für den Monat Februar cr. festgesetzt worden. Darnach kosteten je 100 Kilogramm: Weizen gut 15,90 ℳ, mittel 15,20 ℳ, gering nicht gehandelt; Roggen gut 11,95 ℳ, mittel 11,60 ℳ, gering nicht gehandelt; Gerste gut 12,80 ℳ, mittel 11,50 ℳ, gering 10,15 ℳ; Hafer gut 10,81 ℳ, mittel 10,18 ℳ, gering nicht gehandelt; Erbsen gelbe zum Kochen 14,50 ℳ; Speisebohnen weiße 20 ℳ; Kartoffeln 3,50 ℳ; Richtstroh 5,43 ℳ; Krummstroh 4 ℳ; Heu 6,43 ℳ. Ferner je 1 Kilogr.: Rindfleisch von der Keule 1,05 ℳ, Bauchfleisch 95 ₰; Schweinefleisch 1 ℳ; Kalbfleisch 1,20 ℳ; Hammelfleisch 1,05 ℳ; geräucherter Speck, hiesiger 1,60 ℳ; Eßbutter 2,20 ℳ; Weizenmehl Nr. 1 30 ₰; Roggenmehl Nr. 1 24 ₰; Brodmehl 21 ₰; Gerstengraupe 40 ₰; Gerstengrütze 36 ₰; Buchweizengrütze 50 ₰; Hirse 30 ₰; Reis, Java mittler roh 60 ₰; Kaffee, Java, mittler roh 2,80 ℳ, Java, gelb in gebrannten Bohnen 3,60 ℳ; Speisesalz 20 ₰; Schweineschmalz, hiesiges 1,40 ℳ; Eier für 60 Stück 2,70 ℳ.

[Polizeibericht vom 5. März.] Verhaftet: 1 Frau wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 1 Arbeiter wegen Widerstandes, 3 Arbeiter, 1 Frau wegen groben Unfugs, 17 Obdachlose, 2 Bettler, 7 Dirnen. — Gestohlen: 1 silberne Cylinderuhr mit Goldrand. — Gefunden: 1 silberne Cylinderuhr, 1 rosa Strickzeug; abzuholen von der Polizei-Direction.

Schöneberg an der Weichsel, 2. März. Als in dem über der Weichsel gelegenen Nachbardorfe Letzkau am Morgen des 28. Februar im Gastlokale des Gastwirths M. der Ofen mit Steinkohlen geheizt wurde, erfolgte aus dem Ofen eine heftige Explosion; der Ofen, die Bodendecke und die Fenster sind in Stücke zersplittert. Es wird vermuthet, daß in den Steinkohlen, aus dem Bergwerk her, noch eine nicht krepirte Dynamitpatrone vorhanden gewesen ist. Eine Frau, welche das Einheizen ausführte, ist nicht unerheblich verletzt. (Nog.-Ztg.)

* **Neustadt**, 4. März. Im Kreise Neustadt existirt bis jetzt noch kein landwirthschaftlicher Verein, an dem sich der kleinere Grundbesitz und die Beamten betheiligen. Nach einer Ankündigung im „Neustädter Kreisblatt“ ist jetzt die Gründung eines derartigen Vereins beschlossen, dessen Entstehung dem Vereins-Veteran Oekonomierath Grüttner, z. Zeit Administrator der Rittergüter Rieban und Rybienka (in landwirthschaftlichen Kreisen durch sein praktisches Lehrbuch „Das Landgut“ bekannt), zu verdanken ist.

8 **Marienburg**, 4. März. Das Gerücht von dem Selbstentleibungs-Versuch des Hrn. Hotelbesitzers Sch., von welchem ich vorgestern Notiz nahm, war zwar übertrieben, aber keineswegs „vollständig unbegründet“, wie Angehörige des Hrn. S. der „Danz. Ztg.“ mitgetheilt haben. Thatsache ist, daß Hr. S. in der hiesigen J.'schen Badeanstalt sich die Pulsadern geöffnet und daß rechtzeitiges Herbeirufen ärztlicher Hilfe ihm das Leben erhalten hat. Angesichts der Tragik des Vorfalles verzichte ich gern auf weitere Erörterungen, nur dies anzuführen glaube ich mir und der „Danz. Ztg.“ schuldig zu sein.

Elbing, 4. März. Der Kaufmann Eduard Wiens aus Tiegenhof, über welchen am 7. August v. J. der Concurs eröffnet worden, ist geständig, die Handelsbücher so unordentlich geführt zu haben, daß keine Uebersicht aus denselben über das Vermögen zu ersehen war, und ferner auch, nie eine Bilanz gezogen zu haben. Wiens übernahm das Geschäft von seinem Vater 1870 und hat während der ganzen Zeit nach seiner eigenen Angabe kein Cassabuch geführt. Die hiesige Strafkammer verurtheilte ihn gestern zu 6 Monaten Gefängniß. (A. Z.)

* Der Rechtsanwalt Deutschbein in Kulmsee ist zum Notar ernannt worden.

Marienwerder, 5. März. (Privattelgr.) **Oberbürgermeister Müller (freiconf.) ist bei der vorgestrigen Stichwahl mit ca. 400 Stimmen Mehrheit gegen Amtsrichter Spahn (Centrum) wiedergewählt.**

(=) **Kulm**, 4. März. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der **Etat unserer Kämmerei-Kasse** pro 1887/88 berathen und nach den Vorschlägen des Magistrats und der Finanz- und Oekonomie-Deputation in Einnahme und Ausgabe auf 187 240 Mk. festgestellt und dabei beschlossen, zur Aufbringung des ermittelten Fehlbedarfs von 91 346 Mk. 300 % Zuschlag zur Klassen- und Einkommensteuer von den Erwerbsgesellschaften, juristischen Personen und Forensen als Gemeindeeinkommen und denselben Zuschlag in gleicher Höhe von den im Stadtbezirk zur Klassen- und Einkommensteuer veranlagten Bewohnern und 150 % Zuschläge zur Grund- und Gebäudesteuer zu erheben. Zum ersten Male erscheint im Etat als neue Einnahmequelle die von den activen Militärs auf Grund des Gesetzes vom 29. Juni 1886 zu zahlende Communalsteuer, die leider, da nur die vom Privateinkommen ermittelte Jahressteuer erhoben werden darf, nur einen geringen Ertrag abwirft und mit 600 Mk. in den Etat eingestellt worden ist. Die Zuschläge sind um 30 % höher als im laufenden Jahre und man glaubt, durch diesen höheren Procentsatz nicht nur dem seit Jahren künstlich balancirten Etat eine feste Form zu geben, sondern auch das Defizit zweier Jahrgänge zu decken.

γ **Schwetz**, 4. März. Unserem Kreise sind auf Grund des Huene'schen Antrags 8242 ℳ überwiesen und durch Kreistagsbeschluß zur Fertigstellung der Strecke Driczmin-Sauermühle bereits verwendet worden. Wie hoch der für das bevorstehende Wirthschaftsjahr dem Kreise auf Grund desselben Gesetzes zuzuweisende Betrag sein wird, läßt sich noch nicht übersehen. Der Kreis-Ausschuß beabsichtigt auch diese Summe zu Chausseebauzwecken dem Kreistage zu empfehlen, zu welcher Summe voraussichtlich noch diejenigen Prämienbeiträge hinzutreten werden, welche als Rest der Provinzialprämie für Neuenburg-Hardenburg und als nunmehr zur Auszahlung gelangende Rate auf die Prämien für Lowin-Wolfsgarten jetzt erwartet werden dürfen. Es wird also voraussichtlich doch noch möglich sein, die nunmehr in Angriff zu nehmenden Chausseebauten Klinger-Lnianno und Sartowitz-Michelau in dem bevorstehendem Herbste zu beginnen, sobald die Verhandlungen, welche bezüglich beider Chausseen noch zwischen dem Kreise und dem Provinzial-Ausschuß bezw. der kgl. Regierung schweben, zum Abschluß gelangt sein werden. Inzwischen sind die Strecken Stonsk-Seebruch und Driczmin-Sauermühle bereits fertig gestellt. Zur vorläufigen Deckung der an die Unternehmer noch zu zahlenden Beträge, sowie derjenigen Ausgaben, welche dem Kreise aus der Entschädigung für den zu der Konitz-Laskowitzer Bahn erforderlichen Grund und Boden erwachsen sind, hat der Kreis-Ausschuß ein vorläufiges Darlehn von der Kreis-Sparkasse, die gegenwärtig große Summen disponibel hatte, in Höhe von 18 000 ℳ entnommen unter dem Vorbehalte sofortiger Rückzahlung, sobald der Chausseebaukasse wieder neue Einnahmen zugehen. In der Angelegenheit der Entschädigung des Grund und Bodens zu der Konitz-Laskowitzer Bahn dauern die Verhandlungen fort und ist bis jetzt nur in einem Falle der Weg der Enteignung beschritten worden. So weit sich die Boden-Entschädigungskosten bis heute überschauen lassen, wird unser Kreis etwa 10 500 ℳ aus eigenen Mitteln beizutragen haben.

⊠ **Thorn**, 4. März. Das endgiltige Resultat der **Stichwahl** stellt sich für den deutschen Candidaten, Rittergutsbesitzer Dommes-Sarnau, noch günstiger, als in unserem gestrigen Telegramm angegeben. Er hat 11 934 Stimmen erhalten, während der Pole es auf 11 219 brachte; mithin hat der Deutsche mit 715 Stimmen gesiegt. So ist es gelungen, den Wahlkreis, der seit 1878 durch einen Polen vertreten war, wieder in die Hände der Deutschen zu bringen. Die Polen haben große Anstrengungen gemacht, das Feld zu behaupten; bei der Stichwahl brachten sie für ihren Candidaten 514 Stimmen mehr zusammen, als am 21. Februar. Aber auch die Deutschen erschienen um 338 Wähler verstärkt bei der Stichwahl an der Wahlurne.

WT. **Königsberg**, 4. März. Die Betriebseinnahme der ostpreußischen Südbahn pro Februar 1887 betrug nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 44 755 ℳ, im Güterverkehr 230 943 ℳ, an Extraordinarien 16 000 ℳ, zusammen 291 698 ℳ (gegen den entsprechenden Monat des Vorjahrs mehr 59 176 ℳ).

Vermischte Nachrichten.

* **[Sarah Bernhardt]** traf am 1. d., von Südamerika kommend, in Washington ein, woselbst sie ihre sechswöchentliche amerikanische Tournée eröffnet. Später wird die Künstlerin mit ihrer Truppe in Newyork, Boston, Philadelphia und San Francisco gastiren.

* **[Ein erschütterndes Ereigniß]** spielte sich Mittwoch Nachmittag gegen 5¼ Uhr auf dem **Schlachtensee bei Berlin** in der Nähe des Restaurants Kienast ab. Eine aus etwa 15 Personen bestehende Gesellschaft hatte sich von Berlin aus dorthin begeben, um noch einmal dem Eissport zu huldigen. Trotz der dort von dem Gensdarmen bestimmt abgegebenen Warnung, so berichtet die „Post“, schnallte sich der größere Theil der Gesellschaft die Schlittschuhe unter und begab sich auf das Eis. Der stud. med. Schröter, sowie ein Frl. Dröschel waren zurückgeblieben und hatten der Warnung Gehör geschenkt. Da sie aber sahen, daß das Eis die Uebrigen trug, konnten auch sie der Versuchung nicht widerstehen und begaben sich auf das Eis. Doch nach kaum einigen Zügen hatte sie das Verhängniß nach einer Stelle des Sees gezogen, die den Stammgästen des Sees als „faul“ bereits bekannt ist. Mit markerschütterndem Schrei verschwanden Beide blitzschnell unter dem Eise. Der Bruder der Dame, Student Dröschel, eilte seiner mit dem Tode ringenden Schwester zu Hilfe, warf schnell eine herbeigeholte Stange über die offene Stelle und versuchte, die Ertrinkenden zu erfassen. Doch zu schnell waren seine Glieder erstarrt, und ehe weitere Hilfe gebracht werden konnte, rang auch er mit dem Tode. Unterdeß hatte man von Kienast aus das Ereigniß bemerkt und man beeilte sich, das Rettungswerk zu beginnen. Rasch waren alle drei Verunglückten ans Land gebracht. Studiosus Dröschel kam bald zu sich, während die Wiederbelebungsversuche bei seiner Schwester, sowie bei stud. med. Schröter erfolglos blieben, obgleich bei dem von einem herbeigeholten Heilgehilfen veranlaßten Aderlaß noch Blut floß. Die Leichen wurden nach Zehlendorf gebracht und dort aufgebahrt. Der selbst dem Tode mit knapper Noth entgangene Dröschel mußte die unglücklichen Eltern vom Tode ihrer Tochter, seiner Schwester, in Kenntniß setzen. — Der von einem Augenzeugen benachrichtigte Vater des hoffnungsvollen stud. med Schröter brach bei der unheilvollen Meldung in die Worte aus: „O, diese Todesahnung! Als er fortging und ich ihn warnte, erwiderte er: Vater, ins Obductionshaus komme ich nicht, wenn ich sterben sollte. Ich habe deshalb meine Studentenkarte eingesteckt.“

* **[Ein glücklicher Spieler.]** Das „Berl. Tagebl.“ erzählt: Am Tage vor dem Erdbeben erschien der gegenwärtig im Süden Frankreichs weilende Thronfolger Englands in Monaco und versuchte im Scherz mit einer kleinen Summe sein Glück im Trente et quarante. Der Erfolg war ein derartiger, daß der Prinz beschloß, den gewonnenen Betrag beim Roulette anzulegen, wo ihm gleichfalls das Glück hold blieb, und zwar so, daß er in kürzester Zeit mit einem Gewinn von 6000 Pfund Sterling den Saal verließ. Auch in Budapest, wo der Prinz von Wales vor Jahresfrist als Gast des Grafen Tassilo Festetics weilte, wurde — wie das Neue Wiener Tagblatt erzählt — sein Spielglück viel besprochen. Der zukünftige Beherrscher Englands hatte in einer Nacht nahezu eine Viertelmillion Gulden in einem bekannten adeligen Club gewonnen, und er erklärte seinen Partnern, daß er ihnen nach der Rückkehr von der Jagdreise Revanche geben werde. Thatsächlich erschien auch der Prinz vierzehn Tage später wiederum in dem Club, doch die Revanche kostete seinen Gegnern abermals 80 000 Gulden. .... Weshalb wir die Spielgeschichten an dieser Stelle erzählen? — Nun, als Gegenstück zu einer Spielgeschichte, die für uns mehr lokales Interesse hat, und die, wie folgt, lautet:

Als Kronprinz Rudolf von Oesterreich zum letzten Mal beim Kaiser Wilhelm im Jagdschloß Letzlingen weilte, spielten dieselben mit vier anderen der fürstlichen Jäger eine Partie Billard um den Einsatz von je — 50 Pfennig. Der Kaiser gewann und suchte bald darauf sein Schlafgemach auf, aus dem er jedoch noch einmal zurückkehrte, um seine vergessene Schußliste zu holen und dem Oberjägermeister v. Meyerinck dabei ein Wort über die Jagd zu sagen. Dieser stand am Billard und drehte die Karten um, was einige der Herren veranlaßt hatte, zu pointiren. „Was spielt Ihr denn da?“ fragte der Kaiser. „O, ein Kinderspiel, Majestät; Meine Tante, Deine Tante.“ „Da kann ich ja mithalten“, erwiderte der Kaiser, setzte den vorher gewonnenen Thaler und gewann einen zweiten. Lächelnd schob der Kaiser das gewonnene Geld in die Westentasche, und als Herr v. Meyerinck bemerkte, „Majestät können ja noch einmal setzen“, replicirte er: „Ich danke, die heutigen Unkosten habe ich gedeckt“ und zog sich darauf wieder zurück.

* **[Sonderbare Gasquelle.]** Vor mehreren Jahren stieß man beim Bohren nach Petroleum bei Sarnia, Pennsylvanien, in einer Tiefe von 600 Fuß auf natürliches Gas. Das aus dem Bohrloch ausströmende Gas gerieth zufällig in Brand und bildete eine Flammensäule von 50 Fuß Höhe. Das Eigenthümliche an der Sache ist, daß jede 15 Minuten auf mehrere Minuten aus dem Bohrloch auch ein 3 Zoll dicker Wasserstrahl emporschießt, welcher sich mit dem brennenden Gas vermischt, wodurch ein vollständiges pyrotechnisches Schauspiel verursacht wird, indem die Flammensäule nach und nach alle Farben des Regenbogens annimmt.

* **[Der Einsturz der Kirche in San Remo.]** Nach telegraphischen Berichten über die jüngsten Erdbeben sollten bei dem Einsturz der Kirche in San Remo 300 Menschen unter dem Schutt begraben worden sein. Nach einem Privatbrief bestätigt sich diese Mittheilung nicht. Es heißt in dem Schreiben: „Bei dem Einsturz der hiesigen Kirche ist Niemand verletzt worden, wie denn die Stadt San Remo bei diesem Unglücksfall überhaupt kein Menschenleben zu beklagen hat. Alle sind mit dem Schrecken davon gekommen.

* **Wien.** Als **letztes Opfer der Ringtheaterkatastrophe** starb dieser Tage der Beamte Ludwig Krichbaum. Krichbaum war mit seiner jugendlichen Gattin im Theater, als der Brand ausbrach. Er bewahrte so viel Geistesgegenwart, daß er zunächst auf die Rettung der Gattin Bedacht nahm. Mit kräftigem Rucke zog er die erschreckte Frau von ihrem Sitze zu Boden, und kriechend gelangten Beide bis zum Ausgange. Schon glaubten sie der Gefahr entronnen zu sein, da wurde es im Hause finster, dichter qualmender Rauch erfüllte den Raum und raubte den Fliehenden die Besinnung. Was aus seiner Gattin geworden, erfuhr der Unglückliche erst, als er anscheinend geheilt das Krankenhaus verließ. Die Aermste hatte den Erstickungstod gefunden. Er selbst vermochte sich physisch und geistig nicht mehr zu erholen, klagte häufig über Kopfschmerz und zeigte in letzter Zeit eine hochgradige, nervöse Reizbarkeit. Er wähnte sich überall verfolgt, und schließlich bildete sich ein Gehirnleiden heraus. Von diesem ist er nun nach unsäglichen Qualen im Alter von 34 Jahren durch den Tod erlöst worden.

Schiffs-Nachrichten.

Gothenburg, 2. März. Der schwedische Dampfer „Skane“, von Reval nach Rotterdam mit Getreide und Stückgut, ist gestrandet.

Zuschriften an die Redaction.

Aus dem Danziger Landkreise, 4. März. Für die Stichwahl am 2. d. Mts. hatte das conservative Comité in unserem Wahlkreise einen Wahlaufruf erlassen, in welchem folgender Satz charakteristisch ist:

„Wähler! Ihr habt jetzt zu entscheiden, ob der Danziger Landkreis durch unseren bisherigen bewährten Abgeordneten oder durch einen Anhänger der Partei vertreten werden soll, welche, lediglich katholisch kirchlichen Interessen dienend, mit der ruhmreichen Regierung unseres Kaisers seit 15 Jahren in fast ununterbrochenem Kampfe lebt und die noch jüngst die zur Sicherheit unseres Vaterlandes nach dem Rath unserer berühmten Heerführer absolut nothwendige Militärvorlage abgelehnt (!!) hat.“

Es ist zur Genüge bekannt, daß die conservative Partei des Danziger Landkreises in den letztvergangenen 9 Jahren zweimal einem Centrumsmanne zum Siege verholfen und so an dem Kampfe theilgenommen und denselben begünstigt hat, in dem die Centrumspartei angeblich mit der ruhmreichen Regierung unseres Kaisers lebt. So kurz wie das Gedächtniß hierin, ist es auch in dem anderen Punkte, daß die Militärvorlage „abgelehnt“ ist. Bekanntlich ist das directe Gegentheil der Fall. Die Centrumspartei, welcher Verfasser dieser Zeilen nicht angehört und deren Sache zu führen er daher keinen Beruf hat, wird sich daraus wohl selbst ihren Vers über die Wahrheitsliebe ihrer früheren Verbündeten machen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 5. März.

Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	78,70	79,10
April-Mai	161,50	161,00	Lombarden	141,50	142,50
Mai-Juni	162,50	161,70	Franzosen	377,50	379,00
Roggen			Cred.-Actien	448,00	449,00
April-Mai	126,70	127,00	Disc.-Comm.	186,70	189,90
Mai-Juni	127,00	127,00	Deutsche Bk.	152,50	152,75
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	77,00	76,00
			Oestr. Noten	159,05	159,05
März	22,40	22,40	Russ. Noten	179,50	181,00
Rüböl			Warsch. kurz	179,30	181,10
April-Mai	43,60	44,10	London kurz	20,41	20,40⁵
Mai-Juni	43,90	44,40	London lang	20,27	20,26⁵
Spiritus			Russische 5%		
April-Mai	38,60	38,80	SW-B. g. A.	55,80	58,40
Juli-August	40,30	40,50	Danz. Privatbank	137,00	137,00
4% Consols	104,90	104,90			
3½% westpr. Pfandbr.	96,40	96,50	D. Oelmühle	106,20	106,20
			do. Priorit.	106,25	106,25
4% do.	—	—	Mlawka St-P.	94,70	95,00
5% Rum. G.-R.	90,70	91,00	do. St-A.	35,10	35,60
Ung. 4% Gldr.	76,50	76,70	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	54,90	55,10	Stamm-A.	64,90	64,75

1884er Russen 92,60. Danziger Stadt-Anleihe —.
Fondsbörse: schwach.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. März.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—133℔ 150—162 ℳ Br.
hochbunt 126—133℔ 150—161 ℳ Br.
hellbunt 126—133℔ 148—158 ℳ Br. 145½—158
bunt 126—130℔ 147—157 ℳ Br. ℳ bez.
roth 126—135℔ 152—160 ℳ Br.
ordinair 122—130℔ 136—148 ℳ Br.
Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 147 ℳ
Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai 148½ ℳ bez., per Mai-Juni 149 ℳ Br., 148½ ℳ Gd., per Juni-Juli 149½ ℳ Br., 149 ℳ Gd., per September-Okt. 150½ ℳ Br., 150 ℳ Gd.

Roggen loco matter, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ inländ. 108 ℳ bez., unterpoln. 95 ℳ bez.
feinkörnig per 120℔ trans. 90—93 ℳ bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 109 ℳ, unterpoln. 95 ℳ, transit 94 ℳ
Auf Lieferung per April-Mai inländ. 112 ℳ Br., 111 ℳ Gd., per April-Mai transit 94½ ℳ bez., per Mai-Juni transit 95 ℳ bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 116℔ 103 ℳ, kleine 109℔ 94 ℳ
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 101 ℳ
Raps per Tonne von 1000 Kilogr. 162—182 ℳ bez.
Kleesaat per 100 Kilogr. roth 61—78 ℳ, schwedisch 46 ℳ
Kleie per 50 Kilogr. 3,07½—3,80 ℳ
Spiritus per 10 000 % Liter loco 35,75 ℳ bez. u. Gd.
Rohzucker stetig, Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager trans. per 50 Kilogr. 10,35 ℳ Gd., Nachproducte, Basis 75° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 16,10 ℳ bez.
Petroleum per 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt bei Wagenladungen mit 20 % Tara 11,00 ℳ, bei kleineren Quantitäten 11,15 ℳ
Steinkohlen per 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Waggonladungen, engl. Schmiede-Nuß- 35—38 ℳ, schottische Maschinen- 35 ℳ

Frachten vom 26. Februar bis 5. März.

Für Segelschiffe von Danzig nach Sunderland 6 s per Load Fichten, 8 s Quadrat-Eichen, 6 s Minenstützen, 8 s Grubenpfähle; Grimsby 6 s, Hull 6 s 6 d, London 7 s per Load ficht. Balken; Paimboeuf 24 Frcs + 15 % per alt franz Last Mauerlatten; Landskrona 42½ ₰ per Ctr. Kleie. — Für Dampfer von Danzig nach London 1 s 10½ d bis 1 s 7½ d per Quarter Getreide, 5 s 6 d per Tonne Zucker; Hull 1 s 3 d per Quarter Weizen; Leith 6 s per Tonne Zucker, 6 Lstr. 15 s per Mille eich. Stäbe; Copenhagen 13/14 ℳ per 2500 Kilo Weizen, 85 ₰ per 100 Kilo Kleie; dänischen Inseln 90 ₰ bis 1 ℳ per 100 Kilo Kleie; Ostnorwegen 16 ℳ per 2500 Kilo Weizen; Gothenburg 60 ₰ per 100 Kilo Zucker.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 5. März.

Getreidebörse (H. v. Morstein.) Wetter: heiteres Wetter bei Südwestwind.

Weizen. Das Angebot war klein. Bei ruhiger Kauflust waren Preise sowohl für inländische wie Transitwaare unverändert. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 127℔ 141 ℳ, glasig 128℔ 155 ℳ, hellbunt 128/9℔ 156½ ℳ, hochbunt 133℔ 157 ℳ, weiß 132℔ 158 ℳ, Sommer- 122/3℔ 152 ℳ, 129℔ 154 ℳ, 130℔ bis 132℔ 156 ℳ per Tonne. Für polnischen zum Transit gutbunt 124/5℔ 145½ ℳ, 126/7℔ 146½ ℳ, glasig 129℔ 147 ℳ, hellbunt 128℔ 148½ ℳ, hochbunt leicht bezogen 129℔ 148 ℳ, hochbunt 128/9℔ 149 ℳ, 131℔ und 131/2℔ 150 ℳ, hochbunt und glasig 133℔ 153 ℳ per Tonne. Termine April-Mai 148½ ℳ bez., Mai-Juni 149 ℳ Br., 148½ ℳ Gd., Juni-Juli 149½ ℳ Br., 149 ℳ Gd., Septbr.-Oktober 150½ ℳ Br., 150 ℳ Gd. Regulirungspreis 147 ℳ

Roggen. Inländischer bei kleinem Angebot ziemlich unverändert. Russischer Roggen, heute etwas reichlicher zugeführt, mußte billiger abgegeben werden. Auch polnischer grobkörniger Roggen ist 1 ℳ billiger gehandelt. Bezahlt ist inländischer 126 und 126/7℔ 108 ℳ, polnischer zum Transit 126℔ 95 ℳ, russ. zum Transit schmal 120—122/3℔ 91½—93 ℳ, gedarrt 120℔ 90 ℳ. Alles per 120℔ per Tonne. Termine April-Mai inländisch 112 ℳ Br., 111 ℳ Gd., transit 94½ ℳ bez., Mai-Juni transit 95 ℳ bez. Regulirungspreis inländischer 109 ℳ, unterpolnischer 95 ℳ, transit 94 ℳ

Gerste wenig gehandelt. Bezahlt ist inländische kleine mit Geruch 109℔ 94 ℳ, große gelbe 116℔ 103 ℳ per Tonne. — **Hafer** inländischer mit Geruch 101 ℳ per Tonne bezahlt. — **Pferdebohnen** inländische 115 ℳ, galizische zum Transit 113 ℳ, nicht hart 108 ℳ per To. gehandelt. — **Raps** russ. zum Transit 182 ℳ, abfallender 162 ℳ per Tonne bezahlt. — **Hanfsaat** russisches zum Transit 111 ℳ per Tonne. — **Senf** russ. braun 130 ℳ per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** roth 30½, 31, 32, 34½, 35, 37, 39, schwedisch 23 ℳ per 50 Kilo gehandelt. **Weizenkleie** grobe 3,80, feine 3,40 ℳ, ordin. sandig 3,07½ per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco 35,75 ℳ bezahlt u. Gd.

Kohlen und Eisen.

Düsseldorf, 3. März. (Börsen-Verein.) A. **Kohlen und Coaks.** 1. Gas- und Flammkohlen: Gaskohle 6,40—7,80 ℳ, Flammförderkohle 5,40—6,00 ℳ, Stückkohle 7,60—8,40 ℳ, Nußkohle 6,80—7,20 ℳ, Gewaschene Nußkohle 45—80 Mm. 7,60—8,50 ℳ, do. 25 bis 45 Mm. 7,00 bis 7,50 ℳ, do. 8 bis 25 Mm. 5,20 bis 6,50 ℳ, Nußgruskohle 3,60 bis 5,00 ℳ, Gruskohle 2,60—3,00 ℳ. 2. Fettkohlen: Förderkohle 5,20 bis 6,00 ℳ, Stückkohle 7,20—8,00 ℳ, gewaschene Nußkohle 45—80 Mm. 7,60—8,40 ℳ, gewaschene Nußkohle 25—45 Mm. 6,60—7,60 ℳ, gewaschene Nußkohle 8—25 Mm. 5,20—6,20 ℳ, gewaschene Coakskohle 3,30—4,00 ℳ. 3. Magere Kohlen: Förderkohle 4,40—5,20 ℳ, Stückkohle 8,00—8,40 ℳ, Nußkohle 40—80 Mm. 10,00 bis 10,40 ℳ, Nußkohle 20—40 Mm. 10,00—10,40 ℳ, Gruskohle unter 20 Mm. 1,60—2,40 ℳ. 4. Coaks. Gießerei-Coaks 8,00—10,00 ℳ, Hochofen-Coaks 6,80—8 ℳ, Nuß-Coaks gebrochen 6,80—9 ℳ. — B. **Erze.** Rohspath 9,50 ℳ und höher. Gerösteter Spatheisenstein 12,50 ℳ und höher. C. **Roheisen.** Spiegeleisen Ia. 10—12 % Mangan 53—54 ℳ, weißstrahliges Eisen: rheinisch-westfälische Marken I. 48 ℳ, rheinisch-westfälische Marken, Thomaseisen 43,00 ℳ, Siegener Marken 46—47 ℳ, Luxemburger Gießereieisen Nr. III. 39,00—40,00 ℳ, deutsches Gießereieisen Nr. I., 55,00—56 ℳ, deutsches Gießereieisen Nr. II. 52—53 ℳ, deutsches Gießereieisen Nr. III. 49,00 bis 50 ℳ, deutsches Gießereieisen (Hämatit Nr. I) 56,00 Mark, engl. Roheisen Nr. 3 loco Ruhrort 55—56 ℳ, deutsches Bessemereisen 50,00 ℳ — D. **Stabeisen** (Grundpreise). Gewöhnliches Stabeisen 105 bis 110,00 ℳ — E. **Bleche** (Grundpreise). Gewöhnliche Bleche 135,00 ℳ, Kesselbleche 145,00 ℳ, Feinbleche 135—140 ℳ — F. **Draht.** Eisen-Walzdraht (Stiftdrahtqualität) 5,5 Mm. 112—115 ℳ. Die politischen Verhältnisse veranlassen die geschäftliche Thätigkeit zu einer durchaus abwartenden Haltung, die sich auch in der Stimmung der Börse auf allen Gebieten zu erkennen gab. — Nächste Börsen-Versammlung am 17. März cr.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 4. März. Wasserstand: 1,71 Meter.
Wind W. Wetter: bedeckt, windig.

Das Eis hat Nachmittags um 2¼ Uhr bei 1,80 Meter Wasserstand bei Thorn gerückt; Abends 6 Uhr vollständiger Eisgang bei 2,20 M. Wasserstand.

Meteorologische Depesche vom 5. März.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspiegel red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	—	—	—	—	—	
Aberdeen	770	W	1	wolkig	8	
Christiansund	759	WSW	8	Regen	7	
Kopenhagen	764	WNW	3	wolkig	2	
Stockholm	759	W	4	wolkig	2	
Haparanda	748	W	2	heiter	—8	
Petersburg	746	WNW	4	bedeckt	—8	
Moskau	742	still	—	Schnee	6	
Cork, Queenstown	768	OSO	3	Dunst	6	
Brest	766	ONO	3	bedeckt	7	
Helder	770	NO	1	wolkig	3	
Sylt	769	NW	2	wolkenlos	3	
Hamburg	769	W	3	Nebel	1	
Swinemünde	765	WNW	4	Dunst	3	1)
Neufahrwasser	761	W	2	wolkenlos	3	
Memel	760	NNW	2	wolkenlos	1	2)
Paris	768	N	1	Nebel	2	
Münster	770	NO	2	Dunst	3	
Karlsruhe	768	NO	1	Dunst	1	
Wiesbaden	769	SO	1	Dunst	0	3)
München	767	O	3	heiter	—1	
Chemnitz	769	NW	2	bedeckt	3	4)
Berlin	768	NW	3	bedeckt	4	
Wien	768	WNW	1	bedeckt	6	
Breslau	766	W	5	bedeckt	5	
Ile d'Aix	766	ONO	3	wolkenlos	4	
Nizza	766	still	—	wolkenlos	7	
Triest	767	still	—	wolkenlos	10	

1) Reif. 2) Reif. 3) Reif. 4) Nebel.
Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage zeigt auch heute wenig Aenderung. Ein Maximum von 770 Mm liegt über dem südlichen Nordseegebiete, ein Minimum von unter 742 Mm. über dem nordwestlichen Rußland. Bei im Norden leichten bis frischen westlichen und nordwestlichen, im Süden leichten, umlaufenden Winden ist das Wetter über Deutschland meist kälter, vorwiegend trübe, jedoch ohne meßbare Niederschläge. In Süddeutschland hat allenthalben Nachtfrost stattgefunden. In Frankreich erhob sich gestern die Nachmittagstemperatur an der Westküste bis zu 17, im Innern bis zu 18 Grad.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
5	8	760,3	3,6	W., flau, hell u. heiter.
	12	760,1	7,7	WSW., frisch, hell u. heit.

Verantwortl. Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Geburt einer Tochter zeigen ergebenst an
Th. Fast (4008
und Frau, geb. **Marklin.**
Danzig, den 5 März 1887.

Durch die Geburt eines Töchterchens wurden hoch erfreut
Danzig, den 4. März 1887.
4016) **Edm. Hedinger und Frau.**

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hierdurch an
Danzig, den 4. März 1887.
Otto Gerike und Frau
Clara geb. **Madzack.**

Die heute früh 7 Uhr erfolgte glückliche Geburt eines Sohnes zeigen ergebenst an
Tessensdorf, den 4. März 1887.
4004) **O. Stoermer und Frau.**

Heute Mittag 12 Uhr verschied nach längerem Leiden unsere innig geliebte Mutter und Großmutter, Frau Hauptmann **Bertha Hannemann**, geb. Ebner, im 77. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen
Die Hinterbliebenen.
Langfuhr, den 4. März 1887.

Die Beerdigung findet Freitag, den 11. März auf dem neuen Heil. Leichnamkirchhofe ca 3 Uhr Nachm., von der Leichenhalle aus statt. (3997



Dampfer-Verbindung.

Mit Eröffnung der diesjährigen Schifffahrt werden die erstklassigen Dampfer:
„Fortuna", „Neptun", „Thorn", „Weichsel"
den Frachtverkehr zwischen
Danzig-Neufahrwasser Culm, Schwetz (Stadt), Thorn, Wloclawek (Lodz)
nur bei günstigem Wasserstande nach
Plock, Warschau
unterhalten.
Güter werden schon jetzt angenommen. Nähere Auskunft ertheilen
Die Dampfer-Gesellschaft
„Fortuna",
Schäferei Nr. 18,
die Agenten:
M. Lewinski, Wloclawek,
Theodor Taube, Thorn,
H. Mallon, Culm,
H. Koschke, Schwetz a./W. (3970



Dampfer-Verbindung.

Bei Eröffnung der Schleuse werden die Dampfer **Neptun, Graudenz, Syrene** und **Alice** ihre regelmäßigen Tourfahrten nach den Weichselstädten
Dirschau, Mewe, Neuenburg, Graudenz, Schwetz Stadt, Culm, Bromberg, Montwy, Kruschwitz, Inowraclaw, Bartschin, Laboschin, Thorn, Wloclawek
aufnehmen. Güter werden von Montag, den 7. März cr. angenommen.
Nähere Auskunft ertheilt (4056
R. A. Piltz,
Schäferei 12.

Danzig-Plehnendorf.

Morgen voraussichtlich Weichseleisgang. Die Dampfer fahren 12 Uhr und 2 Uhr Nachmittags von Danzig 4 und 6 Uhr Abends von Plehnendorf.
Gebr. Habermann & Co.

Homöopathie.

Alle inneren u. äußeren Krankheiten, Frauenleiden, Rheuma, Scropheln, Epilepsie, geheime Krankheiten.
Richard Sydow, Hundegasse 104,
Sprechst. 9—11, 2—5. Ausw. briefl.

Das Bureau
der **General-Agentur der „Thuringia",**
Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt, Feuer- und Transportbranche,
befindet sich jetzt:
Frauengasse Nr. 21, parterre.
Danzig, den 5. März 1887.
H. Zernecke.

Bendix Grossheim,
Lehrer des Violinspieles
Hl. Geistgasse 125, I.
Sprechstunden täglich 11—12 Uhr.

Gründlichen Klavierunterricht
ertheilt
Antonie Lohmann,
Frauengasse 47, 1. Et. (3998

Möbel-Fabrik.

L. Cuttner's Möbel-Magazin,

Solideste Ausführung bei weitgehendster Garantie
No. 13. Langgasse No. 13.

Billigste Preise.

Größtes Lager
in
Kleider-Knöpfen,
Besatz-Artikeln
und
sämmtlichen Zuthaten
zur
Damen- und Herren-Schneiderei.
Futterstoffe und Borten.

Paul Rudolphy,

Danzig, Langenmarkt 2.
En gros. Gegründet 1878. **En detail.**
Ich offerire in großer Auswahl und anerkannt guten Qualitäten:

Größtes Lager
in
Corsets
und
Tournuren.
Corset-Schliessen.
Hüftfedern.
Fischbein.
Tournurenfedern.
Hohlbandstäben.

Schwarze reinwollene
Cachemirs
unübertroffen schön,
Preis für 1 Mtr.:
1 M. 25 ₰ bis 5 M.

Feinfarbige,
reinwollene
Croises, Beiges, Loden, Crepes, Travers, Carros
in aparten neuen Farbenstellungen.

Halbwollene
Hauskleiderstoffe
in gedeckten Farben.

Warps
in neuen hübschen Mustern.
Preis für 1 Mtr.:
29 ₰, 32 ₰, 35 ₰ b. 85 ₰

Plaids
in modernen geschmackvollen Dessins.

Mohair-Cords
Panamas,
Lastings,
Doppel-Lüstres
in allen Preislagen.

Schwere
Hausmacher-Creas
in allen Breiten für Bett- und Leibwäsche.

Elsasser
Hemdentuche
aus erprobt haltbaren Garnen gewebt.
Preis für 1 Mtr:
30, 32, 35, 38 bis 60 ₰

Englische
Dowlasse
mit elastischer Appretur.

Schlesische
Shirtings und Chiffons
in blendend schöner Bleiche.

Piquées
und
Parchende.

Fertige
Betteinschüttungen
zu
Unterbetten, Deckbetten und Kopfkissen.

Bettdrelle, Matratzendrelle,
Federleinen, Daunenköper und Bettnessel
in neuesten Mustern.

Carrirte
Bettbezugstoffe
in großer Muster-Auswahl.

Bettdamaste.

Weiße und farbige
Bettdecken
in
Waffel- u. Piquémuster.

Jute-
Tischdecken
in effectvollen Druckmustern
M. 1, M. 1,25, M. 1,50.

Englische
Tüllgardinen
und
Sächsische
Zwirngardinen
in allen Preislagen.

Jute-
Portierenstoffe.

Schwere
Möbel-Cretonnes.

Rouleauxstoffe.

Hausmacher
Tischzeuge,
abgepaßt u. meterweise.

Tischtücher, Servietten
und
Handtücher.

Elegante
Jacquard-Gedecke
mit 6 Servietten
M. 6,75 und M. 7,50.

Elegante
Damast-Gedecke
mit Franzen,
1 Tischtuch 135/135 cm,
6 Servietten 32/32 cm,
M. 5 und M. 6.

Wirthschaftstücher,
Staubtücher,
Küchenhandtücher.

Scheuertücher
3 Stück für 45 ₰

Deutsche Strickbaumwolle. Deutsche Vigogne-Imitation
in allen Stärken und neuesten Farben.

Danziger Privat-Actien-Bank.

Die einunddreißigste ordentliche Generalversammlung findet am
Sonnabend, den 26. März a. c., Nachmittags 4 Uhr,
im Bankgebäude Langgasse Nr. 33,
statt und werden zu derselben die Herren Actionäre unseres Instituts hierdurch eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht der Direction und des Verwaltungsraths über das Geschäftsjahr 1886.
2. Vorlegung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1886 zum Zweck der Genehmigung durch die Generalversammlung.
3. Wahl von drei Mitgliedern des Verwaltungsrathes.
4. Wahl von drei Revisoren.

Die Einlaß- und Stimmkarten werden am 24. und 25. März a. c. im Banklokal an die in den Stammbüchern der Bank eingetragenen Actionaire ausgegeben. (3928
Danzig, den 28. Februar 1887.
Direction der Danziger Privat-Actien-Bank.
Langerfeldt. Stoddart. Steimmig.

Stadt-Museum.

Die Sammlungen des Stadt-Museums sind bis auf Weiteres **an Sonn- und Feiertagen** während der Mittagsstunden von 11 bis 2 Uhr **unentgeltlich** zu besichtigen und werden werktäglich — Sonnabends ausgenommen — nach Maßgabe der Besuchsordnung gegen Eintrittsgeld geöffnet.
Danzig, den 5. März 1887. (3917
Der Vorstand.

Hôtel Englisches Haus (4051
empfiehlt seine vordern Lokalitäten (Langenmarkt) zur gefl. Benutzung.
Münchener Pschorr-Bräu.

---

en gros **Eisschränke** en detail
gesetzlich geschützt, neueste Construction, gesetzlich geschützt. Mit Salycil-Ventilation. Alte Schränke können nach neuester Construction geändert werden. Abhilfe für schlechte Luftcirculation.
Eisschrank-Fabrik **M. Laudel**, 2. Damm 11.

Sämmtliche Neuheiten
in
Anzug-, Paletot- und Beinkleider-Stoffen
sind eingetroffen.
Lorentz & Block,
Tuchhandlung,
Heilige Geistgasse Nr. 132. (4009

Auction zu Güttländerfeld bei Kohling.

Bahnhof Hohenstein Westpr.

Montag, den 21. März 1887 **Vormittags** 10 Uhr werde ich im Auftrage des Hofbesitzers Herrn **G. Kuntze** an den Meistbietenden verkaufen:
ca. 70 Haufen gut gewonnenes Kuh- und Pferdevorheu (zum Theil Thimoteum mit Klee), ca. 50 Schock vorzügliches Haferrichtstroh, ca. 9 Schock Roggenrichtstroh, ca. 300 Ctr. Saathafer (erste Ernte von Probsteier Original), ca. 1000 Stück Patweiden und 1 Halbverdeckwagen 2c.
Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auktion anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich.
Fuhrwerke werden am Auctionstage um 8 Uhr auf Bahnhof Hohenstein zur Abholung bereit stehen.
3845) **F. Klau, Auctionator.**
Röpergasse Nr. 18.

Gerichtliche Auction Heiligenbrunner Weg Nr. 5.

Montag, den 7. März cr., Vormittags präcise 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte, im Auftrage des Concursverwalters Herrn **Rud. Hasse** zur Rechnung der **Brückner'schen** Concursmasse an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern, als:

3 gute Milchkühe, 10 Hühner, 1 Posten Heu, 1 Häckselmaschine (G. Lander, Breslau), 1 Buttermaschine, 2 Dung- und 1 Baumkarre, 1 Wasserschnecke, 1 Egge, 3 Getreidesäcke, Harken, Forken, 26 Milchflaschen mit Deckeln, blecherne Milchmaaße, 4 Milcheimer, 1 Partie Milchschüsseln 2c.

Sodann: 1 silb. Aufgebelöffel, 1 silb. Kuchenheber, 1 silbernen Zuckerkorb und 1 silb. Zuckerzange, 13 silb. Eßlöffel, 30 silb. Theelöffel, 1. silb Savonett-Ankeruhr, 1 gold. Brosche mit echtem Stein, 1 gold. Damen-Remontoiruhr, 1 gold. lange Damen-Uhrkette, eine gold. kurze Herren-Uhrkette und 2 Schlüssel, 3 Zuckergläser mit Silberfüßen, 1 geschliff. Seidel mit silb. Deckel, 3 Alfenid-Butterdosen, 1 Menage und 1 blaue Schaale.

Schließlich: 1 Sopha mit grünem Ripsbezug, 1 Velour-Teppich, 1 Ecksopha, 6 mah. Polsterstühle mit Roßhaarbezug, 6 Polsterstühle mit grünem Bezug, 1 mah zweith Kleiderschrank, 1 Sophaspiegel in Goldrahmen, 1 Sophabettgestell, 1 mah Bettgestell mit Sprungfedermatratze, 1 birk. Waschtisch mit Geschirr, 1 ficht pol. Kleiderschrank, div Bilder, 1 eis Waschständer mit Geschirr, 1 Regulator mit Schlagwerk, 1 mah Klapptisch, 1 Rauchtisch, 2 gestickte Schlummerkissen, 3 Fach Gardinen mit Zubehör, 8 Drahtfenster-Vorsätze, 1 gr. Pfeilerspiegel in Goldrahmen, 2 mah. Aufsetztische, 1 pol. Kleiderständer, 2 Oeldruckbilder, 1 mah. Spieltisch mit Decke, 2 mess. Theebretter, 2 mess Maschinen, 1 Glaspunschbowle mit Löffel, 6 platt. Leuchter, 1 Menage, 1 eich. Tisch, 1 fichtenen Kleiderschrank, 1 Angora-Reisedecke, 1 Wolldecke, 2 Reisetaschen, 1 eis. Ofen, 1 Himmelbettgestell mit Gardinen und Matratze, 3 eis. Gartenbänke 2 eis Gartentische, 2 eis Gartenstühle, 1 eich. Ziehmangel nebst Mangeltisch, 1 große Decimalwaage mit 12 eis. Gewichten, 1 Schleifstein mit Trog, mehrere Satz herrschaftliche und Gesindebetten, 1 Herren-Gehpelz mit schwarzem Pelzfutter und Biberbesatz, 1 Plüsch-Damenpelz mit Bisambesatz und verschiedene andere Sachen.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
3578) **vereidigter Gerichts-Taxator u. Auctionator.**
Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4.

Zur Militärdienstübung einberufen, verreise ich auf drei Wochen. Ich werde im vollen Umfange meiner Praxis vertreten durch Herrn Dr. Romeick aus Königsberg. (3965
Praust, den 5. März 1887.
Dr. Hugo Wiedemann.

Kölner Dombau-Lotterie, Ziehung **unwiderruflich** 10 bis 12. März cr., Loose a M. 3 50,
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000. Loose a M. 3,50.
Marienburger Schlossbau-Lotterie. Hauptgewinn M. 90 000, Loose M. 3, (4075
Loose der **Marienburg. Pferde-Lotterie** a M. 3,
Loose der **Pommerschen Lotterie** a M. 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2
Der Verkauf der Kölner Loose wird bald geschlossen.

Lebende
Puten
empfiehlt (4068
Emil Hempf,
119, Hundegasse 119.

Schlag-Sahne, auf Wunsch jedes Quantum geschlagen, vorzüglich schöne Kaffee-Sahne empfiehlt die Bankauer Meierei, Holzmarkt Nr. 24 Eingang Breitgasse. **Schönsee.**

Strohhüte

zum Waschen, Färben und Modernisiren,
Federn
zum Färben und Kräuseln
werden angenommen und baldigst erbeten.
Auguste Bartsch,
Gr. Krämergasse 10.
Neueste Formen z. gefl. Ansicht u. Wahl

Unter Controle d. hiesigen Saamen-Control-Station empfehle ich billigst: Hochfein seidefrei Rothklee, sämmtliche Kleearten, Thymothee, Reygräser, Seradella, echte Provence-Luzerne, Wicken, bl. u. gelbe Lupinen sowie sämmtliche Sämereien.
4032) **Julius Itzig**, Danzig.

Emil A. Baus,
Stahl-, Eisen-, Maschinen- und technisches Geschäft,
7, Gr. Gerbergasse 7,
„neben der Feuerwehr",
empfiehlt (3994
Zinnrohr, Bleirohr, Gummi-Schläuche, Compreßhähne, Lufthähne
und alle übrigen **Armaturen** zu **Bierluft-Apparaten,**
Bier Apparate,
in das Faß zu schrauben, nach der neuesten Vorschrift, zu Fabrikpreisen.

Eine schwarze Stute,
ohne Abzeichen, 5' 5" groß, 8 Jahre alt, (flotter Gänger), ist für den Preis von 450 Mark zu verkaufen.
Reflectanten belieben ihre Adr. unt. 3987 in der Exped. d. Zeit. einzur.

10000 Thlr., 12000 Thlr., 15000 Thlr., 18000 Thlr., 30000 Thlr, 45000 Thlr. **4% Institutsgeld** zu haben Comtoir Heil. Geistgasse 112.

Wer innerhalb und außerhalb Danzigs sich einen reellen und bei weniger Mühe lohnenden Nebenerwerb zu verschaffen wünscht, wolle seine Adr. einr. u Nr. 4076 dies. Ztg.

Für einen jungen Mann mit genügender Schulbildung wird eine **Lehrlingsstelle** in einer hiesigen **Apotheke** gesucht.
Gef. Adr. unter Nr. 4044 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für mein Materialwaaren- und Destillations-Geschäft suche zum sof. Antritt einen
jungen Mann.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. 4022 in der Exped. dieser Zeit erb.

Ein junges Mädchen von außerhalb, zur Stütze der Hausfrau, mit der Schneiderei u. Wäschenähen vertraut, welche auch gerne geneigt wäre Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen empf.
J. Heidt, Jopengasse 9.

Jopengasse 42 ist der Laden mit auch ohne Wohnung zu vermiethen.

Eine herrsch. Wohnung mit Garten, im Preise von 450 M. ist vom 1. April zu vermiethen. (3932
Alles Nähere Jungferngasse 25.

Zoppot Seestraße 39, ist ein Laden mit Wohnung zu vermiethen.

Gr. Wollweberg. 2
ist die Saal-Etage vom 1. April oder später zu vermiethen. (3807

Appell.

Montag, den 7. März cr., Abends 8 Uhr, im „Deutschen Hause".
Tagesordnung.
1. Rechnungslegung. (3904
2. Wahl der Verwaltungs-Commission.

Naturforschende Gesellschaft.

Medicinische Section.
Donnerstag, den 10. März,
Abends 8 Uhr,
Frauengasse Nr. 26.
4003) **Dr. Abegg.**

Restaurant „Zur Wolfsschlucht".
Empfehle vorzügliches
Bock-Bier
und
Münchener Bockwürste
Jeden Montag Abend **Concert.**
4043) **A. Rohde.**

Berliner Hofbräuhaus,
Jopengasse 19.
Heute Abend:
Wurstessen.

Restaurant August Küster
Brodbänkengasse 44.
Ausschank echt Münchener Löwenbräu.

Café Jäschkenthal.
Sonntag, 6. März, Nachm. 4 Uhr:
Großes Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 3. ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 4 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Sperling.
Entree 20 ₰, Loge 50 ₰, Kinder frei.
3888) **J. v. Preetzmann.**

Café Noetzel.
Mittwoch, Freitag und Sonntag:
CONCERT.
Piston-Soli von Herrn Leitz,
Cello- „ „ „ Pettau,
Flöten- „ „ „ Borchardt,
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree à Person 10 ₰.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 6. März 1887:
Großes Concert
der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰,
Logen 50 ₰, Kaiserloge 60 ₰.
4069) **C. Theil.**

Danziger Stadttheater.

Sonntag, den 6. März 1887. Außer Ab P.-P. C. Nachm. 4 Uhr. Bei halben Preisen. **Robert u. Bertram.** Posse mit Gesang und Tanz in 4 Abtheilungen von Räder.
Abends 7½ Uhr. 4. Serie grün. 115. Ab.-Vorst P.-P. C. **Boccaccio.** Komische Operette in 3 Acten von F. Zell und Rich. Genée. Musik von Franz von Suppé.
Montag, den 7. März 1887. Außer Ab. P-P. D. Dutzendbillets haben keine Giltigkeit. Benefiz für Gustav Rodmann. Neu einstudirt: **Undine.** Romantische Zauber-Oper in vier Acten von A. Lortzing.

Wilhelm-Theater.

Sonntag, den 6. März 1887,
Anfang 6½ Uhr:
Große Specialitäten-Vorstellung und Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 128. Infanterie-Regiments unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Recoschewitz.**
Neues Künstler-Personal.
Erstes Gastspiel der englischen Grotesque-Duettisten
Mr. W. Kendall und Miss Lilly Burnaud.
Herr **H. Penzelli**, Damendarsteller.
Fräulein **Mitzi Marion**, Costüm-Soubrette.
Herr **Th. Zierrath**, Universal-Humorist.
Monf. und Mlle **Längslow**, Großartige Productionen auf dem Doppel-Drahtseil (ohne Concurrenz),
Mr. **Oscar Vero**, Champion Malabariste,
Mr. Delboss, der vorz Antipode,
Auftreten der Parterre-Gymnastiker **Troupe Jackley** (8 Personen).
Alles Uebrige ist bekannt.

„Veritas", Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft, versichert Pferde, Rinder, Schweine gegen Tod, Unfall 2c. zu billigsten Prämien. Anträge nehmen die General-Agenten **M. Fürst & Sohn**, Heil. Geistgasse 112 entgegen. (4074

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16341 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 5 März 1887.

Abgeordnetenhaus.

25. Sitzung vom 4. März.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Berathung des Gesetzentwurfes, betr. die Abgrenzung und Organisation der Berufsgenossenschaften auf Grund des § 110 des Reichsgesetzes über die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirthschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen vom 5. Mai 1886. – Nach der Regierungsvorlage soll für jede Provinz von den Unternehmern der land- und forstwirthschaftlichen Betriebe eine Berufsgenossenschaft gebildet werden (Art. I). Nach Art. II zerfällt dieselbe in Sectionen. Jeder Kreis bildet eine Section. — Die Commission hat einen neuen Artikel II a eingefügt, wonach für jede Gemeinde ein Wahlmann gewählt wird. Diese Wahlmänner wählen für jeden Kreis einen Vertreter. Diese Vertreter in den Kreisen bilden in der ganzen Provinz eine constituirende Genossenschaftsversammlung.

Abg. **v. Schorlemer-Alst** (Centr.) empfiehlt die Beschlüsse der Commission. Auf dem vorgeschlagenen Wege werden die wenigsten Kosten erwachsen und darauf gerade ist bei der Einführung dieses Gesetzes am meisten zu achten. Die hohen Kosten sind ein Uebelstand, der sich bei der anderweitigen Unfallgesetzgebung immer mehr bemerkbar macht.

Abg. **v. Tiedemann**-Bomst (freicons.): Nach der verschiedenen Interpretation von § 1 des Reichsgesetzes v. 5. Mai 1886 ist es nicht möglich, daß die Nebenbetriebe der Landwirthschaft, welche jetzt in industriellen Berufsgenossenschaften Aufnahme gefunden haben, in landwirthschaftliche Berufsgenossenschaften übergeführt werden. Soviel ich weiß, hat im Reichstag nicht die Absicht bestanden, den Uebertritt dieser industriellen Betriebe in landwirthschaftliche Berufsgenossenschaften zu hindern. Einzelne Betriebsunternehmer werden nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes in 5, 6 oder 7 Berufsgenossenschaften sein, nämlich außer in der landwirthschaftlichen auch in den Brennerei-Berufsgenossenschaften, in denen der Ziegeleien und Mühlenindustrien, in Eisenbahn-Berufsgenossenschaften, weil sie vielleicht Pferdebahnen haben, in Baugewerks-Genossenschaften und Fuhrwerks-Genossenschaften u. s. w. Eine Ueberbürdung mit Ehrenämtern wird die Folge sein. Die Hauptaufgabe der Genossenschaften ist die Unfallverhütung. Die landwirthschaftlichen Betriebe sind aber so weit über das Land hin zerstreut, daß durch eine Beaufsichtigung nach dieser Richtung hin ganz außerordentliche Kosten entstehen, die außer Verhältniß zu den Entschädigungskosten stehen. Eine Remedur ist absolut nothwendig. In den Brennereigenossenschaften haben wir z. B. im abgelaufenen Jahre 1886 100 000 ℳ Verwaltungskosten. (Hört! hört! rechts.) Außerdem ist die Trennung der landwirthschaftlichen Nebenbetriebe nicht möglich. Wenn auf dem Gute eine Brennerei und Ziegelei ist und z. B. ein Knecht von der Eisenbahn Kohlen für beide Betriebe abholt und dabei verunglückt, wer soll da die Entschädigung bezahlen?

Minister **Lucius**: Die Ausstellungen des Vorredners richten sich weniger gegen die Ausführung des Gesetzes, als gegen das Reichsgesetz. Der Vorredner hat schon selbst die Bedenken angeführt, welche dagegen sprechen, daß die Brennereien, Zucker- und sonstigen Fabriken aus den industriellen Berufsgenossenschaften austreten würden. Die zurückbleibenden rein gewerblichen Betriebe dieser Industrien würden kaum ausreichen, um leistungsfähige Genossenschaften herzustellen.

Abg. **v. Lyncker** (cons.): Die socialpolitische Gesetzgebung muß auch auf die landwirthschaftlichen Arbeiter ausgedehnt werden; der erste Schritt dazu wird heute gemacht. Je nach den Erfahrungen, welche wir damit machen, wird es nöthig sein auch weiter zu gehen, und namentlich die Krankenversicherung nach dem Muster der für die industriellen Arbeiter eingeführten auf dem Lande herzustellen.

Minister **v. Bötticher**: Es freut mich, daß der Vorredner gerade wegen der Fürsorge für verunglückte Arbeiter die Vorlage billigt. Ob wir in Folge derselben zu einer Reorganisation der Armenpflege kommen werden, erscheint mir doch noch zweifelhaft. Die Bedenken des Herrn v. Tiedemann wegen der finanziellen Belastung der industriellen Berufsgenossenschaften sind wohl etwas übertrieben. Die Hauptschuld zu hoher Belastung trägt der Umstand, daß man nicht überall verstanden hat, billig zu organisiren. Man hat sehr kostspielige Bureaux eingerichtet, giebt Zeitschriften heraus, hat eine übergroße Zahl von Vertrauensmännern ernannt. In allen diesen Punkten wird sich mit der Zeit eine Vereinfachung herbeiführen lassen. Daß verschiedene landwirthschaftliche Industriebetriebe nicht der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft zugetheilt werden, sondern den verschiedenen industriellen Berufsgenossenschaften, ist allerdings für Landwirthe unbequem. Aber wir haben ja in Bezug auf die Unfallversicherung noch nicht das letzte Wort gesprochen. Sobald sich Correcturen herbeiführen lassen werden ohne Verletzung anderer berechtigter Interessen, wird es geschehen.

Abg **v. Rauchhaupt** (cons.) hält die Bedenken des Hrn. v. Tiedemann doch für nicht ganz unberechtigt. Er findet es unbequem für die Landwirthe, daß sie den verschiedenen Berufsgenossenschaften gleichzeitig angehören sollen. Man hätte ihnen die Wahl lassen sollen, welcher der Berufsgenossenschaften sie sich mit ihrem gesammten Betriebe anschließen wollten.

Minister **v. Bötticher**: Bei der Krankenversicherung handelt es sich um die Individualversicherung des Arbeiters; da kann der Staat dem Arbeiter freie Hand lassen, wenn der Arbeiter überhaupt nur versichert ist. Anders bei der Unfallversicherung, wo es sich um die Herstellung fester Corporationen handelt, welche auf die Dauer in der Lage sich befinden müssen, die den verunglückten Arbeitern zugebilligten Renten zu bezahlen. Wenn man aus diesen Genossenschaften die landwirthschaftlichen Industriebetriebe ausscheiden will, so muß eben die Frage gestellt werden, ob ein solches Residuum zurückbleibt, daß die Genossenschaft ihren Verpflichtungen auch in Zukunft nachkommen kann. (Beifall.)

Abg. **Reinhold** (nat.-lib.) empfiehlt die Vorlage mit der von der Commission vorgeschlagenen Aenderung.

Abg. **Biesenbach** (Centr.) hat gegen das Gesetz an sich nichts einzuwenden, bedauert aber, daß sowohl in diesem Gesetz, als in verschiedenen anderen neuen Gesetzen die Gesetzessprache eine so unglückliche ist. Das Gesetz besteht nur aus wenigen Artikeln, in welchen eine große Menge von Paragraphenziffern, aber nicht der Text der betreffenden Vorschriften der angezogenen Reichsgesetze enthalten sei. Das erschwere das Studium der Gesetze, namentlich für den Laien.

Art. I. wird darauf angenommen, ebenso Art. II. Zu Art. II a. liegt ein Antrag des Abg. **Knebel** vor, wonach die Wahlmänner den Kreisvertreter nicht „aus ihrer Mitte", sondern aus den Unternehmern der im Kreise belegenen Betriebe wählen sollen.

Der Antrag wird jedoch, nachdem der Minister **Lucius** ihm widersprochen, abgelehnt und Art. II a. unverändert angenommen, ebenso die übrigen Artikel des Gesetzes.

Ohne Debatte erledigt das Haus darauf in erster und zweiter Berathung den Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung mehrerer älterer Verordnungen über das Feuerlöschwesen in der Provinz Schlesien.

Nächste Sitzung: Mittwoch.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 4. März Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 167,00—172,00 — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 130 bis 134, russischer loco ruhig, 102,00—103,00. — Hafer flau. — Gerste flau. Rüböl ruhig, loco 43½. — Spiritus matter, per März 24⅝ Br., per April-Mai 24⅝ Br., per Mai-Juni 24⅞ Br., per Juli-August 25¾ Br. Kaffee ruhig, Umsatz 1000 Sack. — Petroleum geschäftslos, Standard white loco 6,05 Br., 6,00 Gd., per März 5,95 Gd., per Aug.-Dezbr. 6,40 Gd. — Wetter: Bedeckt.

Bremen, 4. März. (Schlußbericht.) Petroleum Ruhig. Standard white loco 5,95 Br.

Frankfurt a. M., 4. März (Effecten-Societät.) Schluß.) Creditactien 216¼, Franzosen 188⅝, Lombarden 69¼, Aegypter 70,80, 4% ungar. Goldrente 76,20, 1880er Russen 78,80, Gotthardbahn 92,70, Disconto-Commandit 189,70, portugiesische Anleihe 89,80, Buenos-Ayres 84,60. Reservirt.

Wien, 4. März (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 78,50, 5% österr. Papierrente 96,85, österr. Silberrente 80,00, 4% österr. Goldrente 108,80, 4% ungar. Goldrente 96,00, 5% ungar. Papierrente 86 35, 1854er Loose 126, 1860er Loose 132,50, 1864er Loose 164,75, Creditloose 174,00, ungar. Prämienloose 118,00, Creditactien 273,70, Franzosen 238 00, Lombarden 88,50, Galizier 198,00, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 215,50, Pardubitzer 151,50, Nordwestb. 157,50, Elbthalbahn 142,25, Kronprinz-Rudolfbahn 18[illegible],00, Nordbahn 2365,00, Conv. Unionbank 206,00, Anglo-Austr. 104,00, Wiener Bankverein 95 50, ungar. Creditactien 283,50, Deutsche Plätze 62,75, Londoner Wechsel 128,20, Pariser Wechsel 50,55, Amsterdamer Wechsel 105,50, Napoleons 10,14½, Dukaten 5,97, Marknoten 62,75, Russische Banknoten 1,14⅛, Silbercoupons 100, Länderbank 227,50, Tramway 209, Tabakactien 48,00.

Amsterdam, 4. März. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per Mai 217. — Roggen loco unverändert, auf Termine geschäftslos, per März 119—118—119—120, per Mai 122—121—122. — Rüböl loco 23, per Mai 22⅝, per Dezember 23¼.

Antwerpen, 4 März Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 15⅛ bez. u. Br., per April 15¼ Br., per Juni 15¼ Br., per Sept.-Dez 16⅛ Br. Weichend.

Antwerpen, 4. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer unbelebt. Gerste still.

Paris, 4 März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per März 23 30, per April 23,75, per Mai-Juni 24,10, per Mai-August 24.40. — Roggen ruhig, per März 14,10, per Mai-August 15,10. — Mehl matt, per März 52,00, per April 52,75, per Mai-Juni 53,75, per Mai August 54 30. — Rüböl behauptet, per März 57,75, per April 58,00, per Mai-Aug. 54,75, per Sept.-Dez. 53,75. Spiritus ruhig, per März 40,25, per April 40,75, per Mai-August 42,00, per Sept.-Dez 41,50. Wetter: Schön.

Paris, 4. März. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,40, 3% Rente 79,82½, 4½% Anleihe 108,45, italienische 5% Rente 95,90, Oesterr. Goldrente 8[illegible]⅞, ungarische 4% Goldrente 76[illegible]. 5% Russen de 1877 98,75, Franzosen 475,00, Lombardische Eisenbahn-Actien 192,50, Lombardische Prioritäten 308,00, Convert. Türken 13,57½, Türkenloose 31,25, Credit mobilier 272,00, 4% Spanier 64, Banque ottomane 486,00, Credit foncier 1351, 4% Aegypter 359,00, Suez-Actien 1965, Banque de Paris 711,25, Banque d'escompte 462,50, Wechsel auf London 25,38, 5% privil. türk. Obligationen 349,00, neue 3% Rente —, Panama-Actien 400.

London, 4. März Consols 100[illegible], 4proc. preußische Consols 103½, 5procentige italienische Rente 94, Lombarden 7⅝, 5% Russen de 1871 91, 5% Russen de 1872 92½, 5% Russen de 1873 92⅛, Convert. Türken 13⅜, 4% fund. Amerik. 131¼, Oesterr. Silberrente 63, Oesterr. Goldrente 87, 4% ungar. Goldrente 75½, 4% Spanier 63½, 5% privil. Aegypter 94⅝, 4% unif. Aegypter 70⅝, 3% gar. Aegypter 97½. Ottomanbank 9¼. Suezactien 77½, Canada-Pacific 61¼. — Platzdiscont 3 %.

London, 4. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 18 180, Gerste 1260, Hafer 31 940 Qrt. — Sämmtliche Getreidearten ruhig, Preise nominell unverändert.

Liverpool, 4 März. Getreidemarkt. Weizen und Mais stetig. Mehl ruhig. — Wetter: Schön.

Petersburg, 4. März Wechsel London 3 Monat 21⁹⁄₃₂, Wechsel Berlin, 3 Monat, 180⅞ Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 107½. Wechsel Paris, 3 Monat, 225 ½-Imperials 9,20. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 242, Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 235½, Russ Anleihe de 1873 160¾, Russ. 2. Orientanleihe 99. Russ. 3. Orientanleihe 99¼. Russ. 6 % Goldrente 187¾, Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 158¾. Große russische Eisenbahnen 277, Kursk-Kiew-Actien 347½, Petersburger Disconto-Bank 753, Warschauer Disconto-Bank —. Russische Bank für auswärtig. Handel 312, Petersburger internat Handelsbank 4[illegible]7, Privatdiscont 5 %. — Productenmarkt. Talg loco 45,50, per August 43,00. Weizen loco 13,00 Roggen loco 7,25. Hafer loco 4,25. Hanf loco 45,00, Leinsaat loco 13,50. — Wetter: Schnee.

Newyork, 3. März. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95, Wechsel auf London 4,84½, Cabl. Transfers 4,88, Wechsel auf Paris 5,22½, 4% fund. Anleihe von 1877 128½, Erie-Bahn-Actien 34¼ Newyorker Centralb.-Actien 113⅝, Chicago-North-Western-Actien 115, Lake-Shore-Actien 95⅞, Central-Pacific-Actien 36¾, Northern Pacific-Preferred-Actien 59⅜, Louisville u. Nashville-Actien 62, Union-Pacific-Actien 58½, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 92, Reading u. Philadelphia-Actien 38, Wabash-Preferred-Actien 30, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 60⅞, Illinois Centralbahn-Actien 130, Erie-Second-Bonds 99¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9⅝, do. in New-Orleans 9⅛, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6 C., do. Pipe line Certificats — D. 64 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4½. — Kaffee (Fair Rio-) 14⅛. — Schmalz (Wilcox) 7,55, do. Fairbanks 7,55, do. Rohe und Brothers 7,55. Speck 8⅜. — Getreidefracht 2⅞.

Newyork 4. März. Wechsel auf London 4,84¾. Rother Weizen loco 0,90½, per März 0,90, per April 0,90⅞, per Mai 0,91¾, Mehl loco 3,40, Mais 0,49½. Fracht 2½ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4½.

Productenmärkte

Stettin, 4. März. Getreidemarkt. Weizen still, loco 158—163, per April-Mai 164,00, per Juni-Juli 167,00. — Roggen ruhig, loco 115—125, per April-Mai 125,00, per Juni-Juli 126,00. — Rüböl unverändert, per April-Mai 44,50. — Spiritus matt, loco 37,10, per April-Mai 37,70, per Juni-Juli 38,90, per August-Septbr. 40,20. — Petroleum loco 11,25.

Berlin, 4. März. Weizen loco 150—173 ℳ, per April-Mai 162—161 ℳ, per Mai-Juni 162¾ bis 161⅝ ℳ, per Juni-Juli 163¾—162¾ ℳ, per Juli-August 164¾—164 ℳ, per Sept.-Okt. 165½—165 ℳ — Roggen loco 124—128 ℳ, guter inländ. 125½—126½ ℳ, per April-Mai 127¾—127 ℳ, per Mai-Juni 127¾ bis 127 ℳ, per Juni-Juli 128½—127½ ℳ, per Juli-August 129½—128½ ℳ, per Sept.-Oktober 131¾—131 ℳ — Hafer loco 100—135 ℳ, ost- und westpr. 113—120 ℳ, pomm. und uckerm. 116—120 ℳ, schlesischer und böhm. 115—120 ℳ, feiner schlesischer, preuß. und pomm. 122—127 ℳ, per April-Mai 105½—104 ℳ, per Mai-Juni 107—106 ℳ, per Juni-Juli 108½—107 ℳ — Gerste loco 110—190 ℳ — Mais loco 106—115 ℳ, per April-Mai 107 ℳ, per Mai-Juni 107 ℳ, per Sept.-Okt. 107½ ℳ, per Okt.-Novbr. 108 ℳ — Kartoffelmehl per März-April 16,50 ℳ Br., per April-Mai 16,40 ℳ Br., per Mai-Juni 16,50 ℳ Br. — Trockene Kartoffelstärke per März-April 16,50 ℳ Br., per April-Mai 16,30 ℳ Br., per Mai-Juni 16,50 ℳ Br. — Feuchte Kartoffelstärke per März 8,30 ℳ — Erbsen loco Futterwaare 118—127 ℳ, Kochwaare 148—200 ℳ — Weizenmehl Nr. 00 23-21,50 ℳ, Nr. 0 21,00—19,50 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 19,25—18,25 ℳ, Nr. 0 und 1 17,50—16,25 ℳ, ff. Marken 19,30 ℳ, per März 17,30 ℳ, per März-April 17,30 ℳ, per April-Mai 17,35 ℳ, per Mai-Juni 17,40 ℳ, per Juni-Juli 17,50 ℳ — Rüböl loco ohne Faß 43,0 ℳ, per April-Mai 44,1 ℳ, per Mai-Juni 44,4 ℳ, per Sept.-Oktober 45 ℳ — Spiritus loco ohne Faß 37,9 ℳ, per März 38,2 ℳ, per März-April 38,2 ℳ, per April-Mai 38,8—38,7—38,8 ℳ, per Mai-Juni 39 ℳ, per Juni-Juli 39,9—39,8 ℳ, per Juli-Aug. 40,5—40,4—40,5 ℳ, per August-Septbr. 41,1—41,0—41,1 ℳ.

Magdeburg, 4. März. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 96 % 19,80 ℳ, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 18,80 ℳ, Nachproducte, excl., 75° Rendem 16,30 ℳ Fest. Gem. Raffinade mit Faß [illegible]4 50 ℳ, gem. Melis I mit Faß 23,25 ℳ Still. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 10,42½ ℳ bez., 10,45 Br., per April 10,67½ ℳ Gd., per Mai 10,75 ℳ Gd., per Juni 11,02½ ℳ Gd., 11,07½ ℳ Br. Ruhig. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 144 000 Ctr.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 4. März (J. Sandmann.) **Obst und Gemüse**: Birnen 10 bis 20 ℳ, feinste Sorten 20 bis 50 ℳ, Aepfel 6 bis 10 ℳ, Tafeläpfel 10 bis 20 ℳ, feinste Sorten 20—46 ℳ, Wallnüsse 10—26 ℳ, Haselnüsse 18—25 ℳ per Ctr., Apfelsinen 12—20 ℳ. Feigen 18 bis 20 ℳ per Ctr. Citronen 8 bis 16 ℳ, Weißfleischige Speisekartoffeln 3 bis 3,60 ℳ, Zwiebeln 4—6 ℳ per 100 Kilogramm. Blumenkohl 20—40 ℳ per 100 Stück, Kohlrüben 1,50—2,00 ℳ per Centner, Meerrettig 4—7 ℳ, Kopfsalat 12—14 ℳ per 100 Kopf. — **Butter**: (Reine Naturbutter.) Feinste, frische haltbare Tafelbutter (bekannte Marken) Ia. 112—118 ℳ, frische reinschmeckende Tafelbutter IIa. 100—112 ℳ, Tischbutter IIIa. 80—102 ℳ, gewöhnliche Butter IVa. 70—85 ℳ, Koch- und Backbutter Va. 60—72 ℳ, geringste Sorten, Standbutter VIa. 40—60 ℳ — **Eier**: 2,25—2,35 ℳ per Schock. Kibitzeier auf Lieferung sehr gesucht. — **Käse**: I. Emmenthaler 70—75 ℳ, Schweizer I. 56—63 ℳ, II 50—55 ℳ, III. 40—48 ℳ, Quadrat-Backstein I. fett 18—20 ℳ, II. 12—16 ℳ, Limburger I. 28—32 ℳ, II. 18 bis 22 ℳ, rheinischer Holländer Käse 30—58 ℳ, echter Holländer 60—65 ℳ, Edamer I 65 bis 70 ℳ II. 56—58 ℳ. Schweizer- und Quadr.-Sahnenkäse sehr begehrt. Zufuhren erwünscht. — **Wild**, männliches: Rehböcke, Ia. (feiste, gut geschossene, blutfrische) 80—93 ₰, IIa. (sehr starke und fehlerhaft zerschossene, geringe) 60—80 ₰, Rothhirsche, Ia. 50—55, IIa. 45—50 ₰, Damwild I. 50—60 ₰, IIa. 40—50 ₰ per Pfd., Wildschwein 30—55, 55—65, 65—80 ₰ per Pfund, Fasanenhähne 5 50—6,50 ℳ, Wildenten 1,20—1,50, Schnepfen 3—4 ℳ per Stück, Rennthierfleisch 60—70 ₰ per Pfd. — **Fleisch**: Regelmäßige Sendungen erwünscht. Rinderviertel 28—36 bis 45 ₰, Kälber im Fell 28—36—48 ₰, Hammel 30—36—41 ₰, Schweine 36—40—45 ₰ per Pfd. — **Geflügel**: Geschlachtet. Junge Gänse 7,00—10,00 ℳ per Stück, fette Gänse, 8 bis 10 Pfund schwer, 50 bis 60 ₰, fette Enten 70—90 ₰, fette Puten 55—70 ₰ per Pfd., Tauben 35—50 ₰, Poularden 3—4,50—6 ℳ, Hühner 1—2,50 ℳ, Gänsebrüste 0,80—1,20 ℳ per ℔, Gänsekeulen 4[illegible]—50 ₰ per Stück. Mageres Geflügel, geschlachtet, schwer verkäuflich. Geringe und alte Puten — ₰ per ℔. — Geflügel, lebend. Junge Gänse 7—12 ℳ, Hühner 1—1,50 ℳ — **Fische**: Bratheringe per Faß 1,25—1,50 ℳ, russische Sardinen 1,20—1,80 ℳ, Bücklinge 2—3,50 ℳ per 100 St. Sprotten 0,80—1,50—2 ℳ per Kiste. Rauchaal 0,60 bis 0,90—1,10 ℳ, Ostsee-Räucherlachs 1,00—1,30 ℳ per ℔. Flundern 1,50—2,80—3,60 ℳ. Hechte 30—50 ℳ, Karpfen 35—64er 40—55 ℳ, Bleie 15—20—30 ℳ per Ctr. Zander 40—60—80 ₰, Steinbutte 1,20—1,50 ℳ, Seezunge 1,00—1,50 ℳ, Scholle 10—25 ₰, Schellfisch 10—25 ₰, Kabliau 15—25 ₰, Dorsch 9—20 ₰, Lachs 0,90—1,10 ℳ Aal 0,60—1,00 ℳ, Schleie 30—60 ₰ per ℔. Plötze 9—18 ℳ.

Wolle.

Berlin, 4. März. (Wochenbericht.) Während hier das Geschäft immer noch unter dem vollen Druck der politischen Ungewißheit steht und dementsprechend Umsätze außerordentlich geringfügig sind, hat in Frankreich und Belgien und jüngst auch in England die bessere Stimmung Fortschritte gemacht und sich in den Preisen und Umsätzen bemerkbar gemacht. Deutsche Wollen in Rückenwäschen sind in diesem Augenblick von geringem Interesse, weil die Bestände sehr klein sind. Schmutzwollen kommen bis jetzt auch nur ganz vereinzelt heran, da einerseits der Einkauf darin sehr erschwert ist, andererseits auch nur wenig geschoren ist. Die bisher auf dem Lande coulirenden Preise stehen, unter Hinzurechnung der Kosten, jedenfalls über Parität der Colonialwollen und haben deshalb für den Handel wenig Reiz.

Viehmarkt.

Berlin, 4. März. Städtischer Central-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 419 Rinder, 845 Schweine, 872 Kälber und 1807 Hammel. — Bei **Rindern** fand nur geringer Umsatz zu bisherigen Preisen statt. **Schweine** inländischer Waare, die nur in IIa. und IIIa. Qualität am Markte waren, wurden leicht zu Preisen des letzten Hauptmarkts verkauft und hinterließen keinen Ueberstand, wohl aber ausländische, für welche sich die Preise ebenfalls auf der bisherigen Höhe hielten. — Der **Kälberhandel** gestaltete sich zwar nicht so flau, wie an den letzten Märkten, sondern verlief ruhig, zeigte aber keine Preissteigerung. Ia. 40—50, IIa. 28 bis 38 ₰ per ℔ Fleischgewicht. — **Hammel** wurden nicht gehandelt.

Zucker.

Magdeburg, 4. März. (Wochenbericht der Magdeburger Börse.) **Rohzucker**. Ueber nennenswerthe größere Bewegungen an unserem Markt haben wir heute nichts zu berichten. Die Woche eröffnete in recht matter Stimmung, so daß sich verkaufslustige Eigner der wenig entgegenkommenden Haltung der Reflectanten gegenüber genöthigt sahen, ca. 10 ₰ niedrigere Gebote anzunehmen; später kam jedoch eine etwas festere Tendenz zur Geltung, die es ermöglichte, den kleinen Verlust wieder einzuholen, für frachtgünstige beliebte Qualitäten sogar um einen Bruchtheil zu überbieten; für Nachproducte in den besseren Sorten wurden am Schluß volle 10 ₰ höhere Preise bezahlt. Mit dem Beladen der Fahrzeuge auf der Elbe ist begonnen, die Eröffnung der Schiffahrt steht in den nächsten Tagen bevor. Der Umsatz beläuft sich auf ca. 144 000 Ctr. Die Gesammtvorräthe Deutschlands an Rohzucker ersten Products in erster Hand Ende Februar werden auf ca. 4 632 000 Ctr. geschätzt gegen 6 000 000 Ctr. Ende Februar vorigen Jahres und 4 496 000 Ctr. gegen den gleichen Zeitpunkt 1885; die Notirungen Anfang März 1885 waren für 96 % 21,60 bis 22,10 ℳ und Anfang März 1886 für 96 % 22,80—23,30 ℳ, für Rend. 88° 20,50—21,00 ℳ und Anfang März 1886 für 88° 21,30—21,90 ℳ.

Raffinirte Zucker. Die Situation unseres Marktes erfuhr auch während dieser Woche keine Veränderung und fanden bei sehr ruhigem Geschäftsgange nur kleine Posten daseiender Waare zu oben verzeichneten Preisen Nehmer.

Melasse effectiv: bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. (alte Grade) excl. Tonne 3,50—3,80 ℳ, 80—82 Brix. excl. Tonne 3,50—3,80 ℳ, geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) excl. Tonne 2,50—3,00 ℳ. Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42° = 1,4118 spec. Gewicht). Ab Stationen: Kornzucker, excl., von 96 % 19,50—19,80 ℳ, do. excl., 88° Rendem. 18,50—18,80 ℳ, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 15,00 bis 16,30 ℳ für 50 Kilgr. Bei Posten aus erster Hand: Raffinade, fein ohne Faß 25,50 ℳ, do. fein ohne Faß 25—25,25 ℳ, Melis, ffein ohne Faß 24,75 ℳ, Würfelzucker I., mit Kiste 29,00 ℳ, do. II. mit Kiste 25,50 ℳ, Gem. Raffinade I., mit Sack 26,50 ℳ, do. I. mit Sack 23,75—24,50 ℳ, gem. Melis I. mit Sack 23,00 bis 23,25 ℳ, Farin 20,50 bis 22,50 ℳ für 50 Kilogr.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 4. März Wind: W.

Angekommen: Ferdinand (SD.), Lage, Pillau, Theilladung Güter. — Arild, Ohlsson, Ystad, Ballast. — Romny (SD.), Sörensen, Kopenhagen, Güter. — Saturnus (SD.), Enwes, Amsterdam via Kopenhagen, Güter.

Gesegelt: Königsberg (SD.), Schwabe, Amsterdam, Zucker. — Ferm (SD.), Anderson, Nyborg, Kleie.

5. März. Wind: W

Angekommen: Iris (SD.), Kromann, Kopenhagen, Schmalz. — August (SD.), Delfs, Hamburg, Güter. — Ellida (SD.), Adamsen, Korsoer, leer.

Gesegelt: Rhein (SD.), Otto, London, Stäbe und Güter. — Augusta (SD.), Lage, Flensburg, Getreide.

Berliner Fondsbörse vom 4. März.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung, und bei grosser Reservirtheit der Speculation bewegte sich das Geschäft in engen Grenzen. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden ungünstigen Tendenzmeldungen führten im Verein mit anderen, in demselben Sinne wirkenden auswärtigen Nachrichten später ziemlich allgemein eine Ermattung der Stimmung herbei und, ohne dass das Angebot sehr dringend hervorgetreten wäre, mussten die Course auf speculativem Gebiet durchschnittlich nachgeben. Der Kapitalsmarkt lag fest für heimische solide Anlagen, schwach für fremde, festen Zins tragende Papiere; von letzteren erschienen russische Werthe, ungarische Goldrente und Italiener etwas niedriger und gingen nur mässig lebhaft um. Bankactien waren schwächer und ruhig. Industriepapiere wenig fest und ruhig. Montanwerthe schwächer. Ausländische und inländische Eisenbahnactien nachgebend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	105,60
Konsolidirte Anleihe	4	104,90
do. do.	3½	99,20
Staats-Schuldscheine	4	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	3½	102,50
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,10
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,[illegible]0
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	96,30
do. do.	4	—
Pommersche Pfandbr.	3½	97,[illegible]0
do. do.	4	101,50
do. do.	4	—
Posensche neue do	4	101,50
Westpreuss. Pfandbr.	3½	96,50
do. do.	4	—
do. do.	4	—
do. II. Ser.	4	—
do. do. II. Ser.	4	—
Pomm. Rentenbriefe	4	103,80
Posensche do.	4	103,40
Preussische do.	4	103,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	86,60
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4⅕	63,70
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	98,60
do. Papierrente	5	68,70
do. Goldrente	4	76,70
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	76,30
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	97,20
do. do. Anl. 1871	5	92,60
do. do. Anl. 1872	5	92,60
do. do. Anl. 1873	5	92,60
do. do. Anl. 1875	4½	87,10
do. do. Anl. 1877	5	97,80
do. do. Anl. 1880	4	78,10
do. Rente 1883	6	106,80
do. 1884	5	92,20
Russ. II. Orient-Anl.	5	55,40
do. III. Orient-Anl.	5	55,10
do. Stiegl. 5. Anl.	5	83,10
do. do. 6. Anl.	5	87,40
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	83,60
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	53,00
Amerik. Anleihe	4½	--
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	95,25
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	102,10
do. v. 1881	5	93,25
Türk. Anleihe v. 1865	1	13,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	111,30
II. u. IV. Em.	5	107,00
II. Em.	4½	102,75
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	98,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	115,40
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	112,75
do. do. do. do.	3½	96,10
do. do. do. do.	4	—
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	114,25
do. do.	3½	98,00
do. do.	4	100,75
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,50
do. do. do.	4	101,80
do. do. do.	3½	98,40
Stett. Nat.-Hypoth.	5	101,75
do. do.	4½	104,00
do. do.	4	101,90
Poln. landschaftl.	5	57,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	89,10
Russ. Central- do.	5	83,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	133,25
Bayer. Präm.-Anleihe	4	133,50
Braunschw. Pr.-Anl.	—	92,50
Goth. Prämien-Pfdbr.	3½	104,40
Hamburg. 50rtl. Loose	3	188,40
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	129,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	188,75
Oestr. Loose 1854	4	106,60
do. Cred.-L. v. 1858	—	281,50
do. Loose v. 1860	5	116,60
do. Loose v. 1864	—	273,00
Oldenburger Loose	3	135,50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	147,00
RaabGraz. 100T.-Loose	4	96,40
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	137,25
do. do. von 1866	5	132,00
Ungar. Loose	—	203,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1885.
Aachen-Mastricht	43,40	2½
Berlin-Dresden	19,40	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	93,10	3½
Marienbg-MlawkaSt-A	36,50	½
do. do. St.-Pr.	95,00	5
Nordhausen-Erfurt	34,60	—
do. St.-Pr.	104,25	4½
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	64,75	5
do. St. Pr.	101,50	5
Saal-Bahn St.-A.	56,40	
do. St.-P.	99,50	3
Stargard-Posen	103,75	4½
Weimar-Gera gar.	93,90	4
do. 5 [illegible]	92,00	2½
(†Zinsen v. Staate gar.)	Div.	1885
Galizier	79,10	5
Gotthardbahn	—	3½
†Kronpr.-Rud. Bahn	72,60	5
Lüttich-Limburg	8,10	
Oesterr.-Franz. St.	380,00	
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit B.	—	2½
†Reichenb.-Pardub.	—	3,81
†Russ. Staatsbahnen	125,60	7,24
Schweiz. Unionb.	75,00	
do. Westb	24,26	
Südösterr. Lombard	142,60	—
Warschau-Wien	260,00	13½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	104,20
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	78,40
do. do. Gold-Pr.	5	101,20
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	71,80
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	392,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	83,80
do. do. Elbthal.	5	81,75
†Südösterr. B. Lomb.	3	307,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	101,60
†Ungar. Nordostbahn	5	76,00
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	100,90
Brest-Grajewo	5	91,90
†Charkow-Azow rtl.	5	98,30
†Kursk-Charkow	5	97,75
†Kursk-Kiew	5	100,25
†Mosko-Rjäsan	4	95,26
†Mosko-Smolensk	5	98,40
Rybinsk-Bologoye	5	86,50
†Rjäsan-Kozlow	4	91,75
†Warschau-Teres.	5	97,50

Bank- und Industrie-Actien.

	Div.	1885.
Berliner Cassen-Ver.	117,00	5[illegible]
Berliner Handelsges.	141,75	8
Berl. Prod.-u. Hand.-B	83,20	4,
Bremer Bank	102,25	4
Bresl. Discontobank	86,60	5
Danziger Privatbank	137,00	10½
Darmst. Bank	132,75	6½
Deutsche Genss.-B.	128,00	6[illegible]
Deutsche Bank	152,75	9
Deutsche Eff. u. W.	119,00	6
Deutsche Reichsbank	133,50	6,2
Deutsche Hypoth.-B.	97,10	
Disconto-Command.	189,90	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	56,80	
Hamb. Commerz.-Bk.	118,00	6½
Hannöversche Bank	—	5,[illegible]
Königsb. Ver.-Bank	103,75	6
Lübecker Comm.-Bk.	80,00	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	--	5[illegible]
Meininger Hypoth. Bk.	93,75	4[illegible]
Norddeutsche Bank	139,50	8,[illegible]
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,6
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	—	
Posener Prov.-Bk.	—	6½
Preuss. Boden-Credit.	99,60	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	130,00	8½
Schaffhaus. Bankver.	85,60	4
Schles. Bankverein	102,60	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	136,50	6½
Actien der Colonia	7800	60
Leipz. Feuer-Vers.	—	65
Bauverein Passage	62,75	3
Deutsche Bauges.	86,50	1½
A. B. Omnibusges.	168,00	11
Gr. Berl. Pferdebahn	267,75	11
Berl. Pappen-Fabrik	82,00	
Wilhelmshütte	95,75	6½
Oberschl. Eisenb.-B.	46,25	
Danziger Oelmühle	106,25	10
do. Prioritäts-Act.	106,25	

Berg- u. Hüttengesellsch.

	Div.	1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	76,00	½
Stolberg, Zink	32,75	1
do. St.-Pr.	103,50	6
Victoria-Hütte	—	3

Wechsel-Cours v. 4. März.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,20
do.	2 Mon.	2½	167,75
London	8 Tg.	4	20,465
do.	3 Mon.	4	20,365
Paris	8 Tg.	3	80,40
Brüssel	8 Tg.	2½	80,30
do.	2 Mon.	2½	80,05
Wien	8 Tg.	4	159,80
do.	2 Mon.	4	158,20
Petersburg	3 Wch.	5	180,40
do.	3 Mon.	5	179,60
Warschau	8 Tg.	5	181,10

Sorten.

Dukaten	9,65
Sovereigns	20,33
20-Francs-St	6,115
Imperials per 500 Gr	—
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,40
Oesterreichische Bankn.	159,05
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	181,00

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Danzig Drehergasse Blatt 2 und Blatt 22, auf den Namen des Pumpenbohrer **Johann Carl Narcissus Pedersen** hierselbst eingetragenen, zu Danzig, Drehergasse Nr. 9 und Nr. 8 belegenen Gebäude-Grundstücke

am 18. April 1887,
Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Pfefferstadt, Zimmer 42, versteigert werden.

Das Grundstück Danzig, Drehergasse, Blatt 2 hat eine Fläche von 0,0075 Hectar und ist mit 706 Mk Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Das Grundstück Danzig, Drehergasse Blatt 22 hat eine Fläche von 0,0072 Hectar und ist mit 806 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer 43, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungs-Termin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungs-Termins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle der Grundstücke tritt. (2666

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 19. April 1887,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, verkündet werden.

Danzig, den 4. Februar 1887.

Königl. Amtsgericht XI.

Beschluß.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Mühlenbesitzers **Ferdinand Fredenhagen** in Mühle Klodtken wird, nachdem der Concurs durch rechtskräftigen Zwangsvergleich beendet ist, hierdurch aufgehoben

Graudenz, den 1 März 1887.

Königl. Amtsgericht

Hafenbau zu Neufahrwasser.

Die Lieferung des Jahres-Bedarfs pro 1887/88 an getheertem Tauwerk soll in öffentlicher Submission vergeben werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Mittwoch, den 16. März 1887,
Vormittags 11½ Uhr,

im Bureau der Hafenbauinspection hierselbst angesetzt. Bezügliche mit der Aufschrift „Lieferung auf getheertes Tauwerk" versehene Angebote sind bis zu dem vorgenannten Termin einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Die allgemeinen Bedingungen nebst Angebots-Formular und Angabe des Jahresbedarfs der beiden Vorjahre liegen vorher zur Einsicht aus, auch werden dieselben auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien (1,00 M.) übersandt.

Bezüglich der Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen wird auf das Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Danzig Nr. 14 Seite 68 pro 1886 verwiesen.

Der Hafenbauinspector.
E. Kummer. (4024

Hafenbau zu Neufahrwasser.

Die Lieferung des Jahresbedarfs pro 1887/88 an Walzeisen soll in öffentlicher Submission vergeben werden. Hierzu ist ein Termin auf

Mittwoch den 16. März 1887
Vormittags 11 Uhr

im Bureau der Hafen-Bauinspektion hierselbst angesetzt.

Bezügliche mit der Aufschrift „Lieferung auf Walzeisen" versehene Angebote sind bis zu dem vorgenannten Termin einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Die allgemeinen Bedingungen nebst Angebots-Formular und Angabe des Jahresbedarfs der beiden Vorjahre liegen vorher zur Einsicht aus, auch werden dieselben auf Verlangen gegen Erstattung der Kopialien (1 Mk.) übersandt.

Bezüglich der Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen wird auf das Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Danzig Nr. 14 Seite 68 pro 1886 verwiesen.

Der Hafen-Bauinspector
E. Kummer. (4025

Hafenbau zu Neufahrwasser.

Die Lieferung des Jahresbedarfs pro 1887/88 an Farben 2c. soll in öffentlicher Submission vergeben werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Sonnabend, 19. März 1887,
Vormittags 11 Uhr,

im Bureau der Hafen-Bauinspection hierselbst angesetzt Bezügliche mit der Aufschrift „Lieferung auf Farben 2c" versehene Angebote sind bis zu dem vorgenannten Termin einzureichen. Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen

Die allgemeinen Bedingungen nebst Angebots-Formular und Angabe des Jahresbedarfs der beiden Vorjahre liegen vorher zur Einsicht aus, auch werden dieselben auf Verlangen gegen Erstattung der Kopialien (1 M.) übersandt.

Bezüglich der Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen wird auf das Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Danzig Nr. 14 Seite 68 pro 1886 erwiesen.

Der Hafen-Bauinspector.
E. Kummer. (4026

Hafenbau zu Neufahrwasser.

Die Lieferung des Jahresbedarfs pro 1887/88 an Baumöl, Maschinenöl, Rüböl, Rindertalg, Putzwolle und Petroleum soll in öffentlicher Submission vergeben werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Sonnabend, den 19. März 1887,
Vormittags 11½ Uhr,

im Büreau der Hafenbau-Inspection hierselbst angesetzt.

Bezügliche mit der Aufschrift „Lieferung auf Baumöl, Maschinenöl 2c." versehene Angebote sind bis zu dem vorgenannten Termin einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Die Allgemeinen Bedingungen nebst Angebots-Formular und Angabe des Jahresbedarfs der beiden Vorjahre liegen vorher zur Einsicht aus, auch werden dieselben auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien (1 M.) übersandt.

Bezüglich der Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen wird auf das Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Danzig Nr. 14, Seite 68 pro 1886 verwiesen.

Der Hafenbau-Inspector.
E. Kummer. (4027

Bekanntmachung.

Der nächste in

Gumbinnen

abzuhaltende

Ochsenmarkt

wird nicht am 22. März cr., wie im Kalendarium angesetzt, sondern am

15. März d. J.

stattfinden.

Gumbinnen, den 16. Febr. 1887.

Der Magistrat. (3272

Hamburg-Danzig.

Dampfer **„Auguste"** wird circa am 10. März von **Hamburg direct nach Danzig** expedirt.

Güter-Anmeldungen nehmen entgegen

L. F. Mathies & Co.
Hamburg.
Ferdinand Prowe
Danzig. (3932

Loose!

Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn Mark 75 000, a Mk. 3,50,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn Mark 75 000, a Mk. 3,50,
Marienburg. Schloßbaulotterie a Mk. 3,
Marienburger Pferde-Lotterie a Mk. 3,
Oppenheimer Lotterie a Mk. 2,
Pommersche Lotterie a Mk. 1

zu haben in der

Expedition der Danziger Zeitung.

Danziger Hypotheken-Pfandbriefe.

Gegen die Amortisations-Verloosung zur Rückzahlung à 100 %,
welche Mitte März stattfindet,
übernehmen wir die Versicherung.

Meyer & Gelhorn.
Bank- u. Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40. (3696

Preißelbeeren

mit **Zucker eingekocht** vorzüglich von Geschmack und Farbe

pro Pfd. 30 Pf.

empfiehlt

A. W. Prahl,
Breitgasse 17. (4014

Wer Drucksachen, als: Preis-Courante, Circulaire, Rechnungen, Briefpapiere, Wechsel, sehr **billige Couverts** u. Packet-Adressen mit Firma, Statuten, Zeichnungen, Musterblätter, Placate, Etiquetten, Musterbeutel, Schreibhefte 2c. gebraucht, wird gebeten, sich Muster und Preise von **L. Keseberg, Hofgeismar,** kommen zu lassen. Beste und **billigste** Lieferung. (3338

Grude-Oefen

in allen Größen und

Grude-Coaks Ia.

stets vorräthig bei (3991

M. Zensing,
Röpergasse 23, I.

33 Stück Fett-Vieh,

worunter 24 dreijährige Stiere und 9 schwere bairische Ochsen, ferner

200 fette Hammel

stehen zum Verkauf in Dom. **Dalwin** bei Hohenstein Westpr. (3827



Zum 90. Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers erscheint im Verlage von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig:

Das Buch vom Kaiser Wilhelm.

Von

Friedrich Adami
(Verfasser des Buches „Königin Luise" 2c.)

Mit authentischen Bildnissen und Beilagen und zahlreichen Textabbildungen von W. Friedrich, R. Knötel u. a.

Erscheint in 6 Abteilungen à 2 Mark oder in 2 Bänden à 6 Mark.

Friedrich Adami, derselbe Autor, welcher auch der Mutter unsers Kaisers, der **Königin Luise** durch seine berühmte, in vielen Auflagen erschienene Biographie ein litterarisches Denkmal edelster Art errichtet, hat seine ganze reiche Kraft daran gesetzt, in der Lebensbeschreibung des großen Sohnes jener königlichen Mutter eine würdige Fortsetzung jenes Werkes und ein getreues volkstümliches Lebens- und Zeitbild Kaiser Wilhelms des Siegreichen für Mit- und Nachwelt zu geben.

Bayerische Hypotheken- und Wechselbank in München

gegründet im Jahre 1835 mit einem baareingezahlten

Actienkapital von 20 000 000 Gulden.

Abtheilung für Lebens- und Leibrenten-Versicherung.

Die Bank übernimmt Lebensversicherungen auf den Todesfall auch mit Betheiligung der Versicherten am Geschäftsgewinn im Verhältniß der Summe der bezahlten Prämien, wodurch eine fortwährende Verminderung der Prämienzahlung bewirkt wird, indem sich die Dividende der Versicherten z. B. bei einem Gewinnantheil von 3% der Gesammt-Prämienzahlung

nach 5 Jahren	10 Jahren	20 Jahren	30 Jahren	40 Jahren
15%	30 %	60 %	90 %	120 %

der Jahresprämie stellt.

Capitalversicherung für Ausstattung der Töchter und für den Militärdienst der Söhne.

Günstige Bedingungen für die Aufnahme, für Beleihung und Rückkauf der Policen, für Veränderungen 2c.

Die Bank übernimmt auch Leibrenten jeder Art, auf das Leben einer oder mehrerer Personen, sofort beginnende und aufgeschobene Leibrenten, letztere mit einmaliger Kapitalseinzahlung oder gegen jährliche Prämien, mit oder ohne Kapitals- resp. Prämien-Rückgewähr beim Tode der versicherten Person vor Beginn des Rentenbezuges, Erziehungsrenten und dergl. Die Tarife empfehlen sich durch Billigkeit indem sie möglichst hohe Renten bieten.

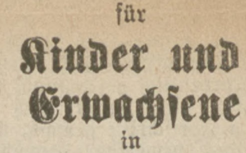
Grundbestimmungen, Prospecte und sonstige Drucksachen, sowie weitere Auskünfte stehen kostenfrei zu Diensten bei der unterzeichneten General-Agentur und sämmtlichen Vertretern der Bank.

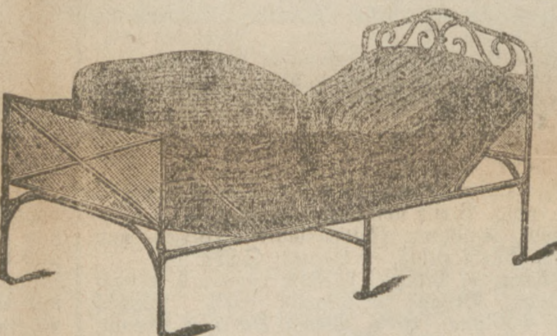
Otto Jaehrling,
Heil. Geistgasse 91. (3996

Potrykus & Fuchs,

Gr. Wollwebergasse 4, Danzig,

Eiserne Bettgestelle für **Kinder und Erwachsene** in größter Auswahl.





Matratzen, Keilkissen, Bettsäcke.

Magazin für complete Ausstattungen,

empfehlen ihr größtes Lager

Böhmischer Bettfedern und Daunen,

welches durch neue Zusendungen in frischer staub- und geruchfreier Waare bestens ergänzt ist
Bettfedern per ½ Kilo von **0,50, 0,75, 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, 2,00** und so weiter bis zu den allerbesten Sorten, Daunen und Eiderdaunen,
Fertige Betten per Satz von 18, 25, 30, 40, 50, 60 bis 100 Mark.
Größte Auswahl fertiger Betteinschüttungen und Laken.
Nählohn gratis.
Fertige Bettbezüge und Kissen jeder Art. Bett- u. Tischdecken, Gardinen, Portierenstoffe.

Marienburger Privat-Bank

D. Martens.

Die Herren Aktionäre werden hiermit zur

ordentl. General-Versammlung

auf

Montag, den 21. März 1887,
Nachmittags 4 Uhr,

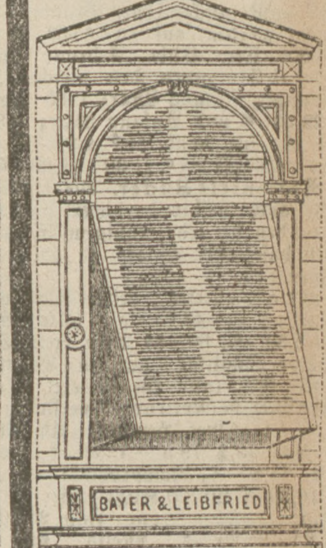
in das Lokal des Herrn **H. Köpke** — Hotel König von Preußen — **Marienburg** ergebenst eingeladen

Tagesordnung: Die im § 22 des Status bezeichneten Gegenstände.

Der persönlich haftende Gesellschafter.
D. Martens.

☞ Der Generalversammlung wird eine Vertheilung von 4% Zinsen und 4% Superdividende in Vorschlag gebracht werden. (3972

Für Neubauten



als Schlösser, Villen, Kurhäuser, Krankenhäuser, Schulgebäude, Postbauten, Bahnhöfe, Empfangs- u. Verwaltungsgebäude, Hotels, Wohnhäuser, Schaufenster, kurz öffentliche und Privatbauten jeder Art in Stadt und Land giebt es keinen bequemeren, dauerhafteren Fensterladen als die erprobte

Patentirte Roll-Jalousie

mit Riemendurchzug und schrägen Lichteinschnitten. — Keine Sonnenstrahlen und doch Licht und Luft im Zimmer. Ausgezeichnete, nicht störende Ventilation. Leichte Handhabung. Kein lästiges Geräusch oder Klappern bei stürmischem Wetter. Bequem mit einer Hand vor das Fenster hinauszustellen. Beim Aufziehen vollständiges Verschwinden oberhalb des Fensters im Rollkasten. Für jeden Baustyl passend. Von Innen verschließbar. Vereinigt die Vorzüge der Sommer-Jalousieen und Sicherheitsläden mit höchster Eleganz. Erfreut sich allgemeinster Einführung und Anerkennung.

Mäßiger Preis. Referenzen I. Ranges.
Württemberg Holzwaaren-Manufactur
(2587) **Eßlingen a. N.**
Bayer & Leibfried.

Vor Nachahmung wird gewarnt!

Vorbedingung: Der übrigens sehr kleine Rollkastenraum muß im Fenstersturz des Rohbaues ausgespart werden

Ein Materialist mit vorz. Referenzen, per sofort oder April empfiehlt
3981) **J. Heldt,** Jopengasse 9.

1 Schüler findet eine gute Pension, Beaufsichtigung der Schularbeiten resp. Nachhilfestdn. Vorst. Graben 62, I.

Mein Preisverzeichniß

über

Blumen-, Gemüsesaamen, Pflanzen, Rosen 2c.

ist unentgeltlich zu beziehen in meiner Gärtnerei Langfuhr 17. (3967

M. Raymann,
Handelsgärtner.

Ca. 100—150 Liter Milch

sucht von sofort für dauernde Lieferung die

Mecklenburger Meierei,
Weidengasse 35. (3985

Die im Kreise Graudenz gelegenen, zu **Schloß Gr. Leistenau** gehörigen 9 Kilometer vom Bahnhof Jablonowo entfernten Güter

Kowalleck und Carlshof

sollen von Johanni d. J. ab möglichst zusammen auf einen Zeitraum von 12 bis 15 Jahren verpachtet werden. Beide in bestem Culturzustande befindlichen Güter haben ein Gesammt-Areal von 582 Hektaren, incl. 100 Hektaren Wald, wovon auf **Kowalleck** 330,63 Hektar mit 3450 M. Grundsteuer-Reinertrag und auf **Carlshof** 252 Hektare mit 3055 M. Grundsteuer-Reinertrag fallen.

Zur Uebernahme der Pacht dürfte der Besitz eines disponiblen Vermögens von 75 000 M. ausreichend sein.

Pachtforderung circa 8 M. pro Morgen. Nähere Auskunft und Pachtbedingungen in Schloß Gr. Leistenau zu erfahren. Kommissionäre und Unterhändler verbeten.

3854) **Peterson.**
Schloß Gr. Leistenau

15 000 Mk. zur II. Stelle

auf 2 in dem Haupttheile der Stadt belegene Grundstücke werden von Selbstdarleihern gesucht.

Adressen unter 3979 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

IX. Marienburger Pferde-Lotterie

Ziehung am 4. Juni 1887.

I. Hauptgewinn eine zweisp. Equipage,
II. Hauptgewinn eine einsp. Equipage,
Drei Hauptgewinne, bestehend in je einem gesattelten Reitpferde,
Zwanzig Hauptgewinne, bestehend in Reit- u. Wagenpferden,
☞ im Ganzen **1025** Gewinne. ☜

Loose à 3 M. sind zu haben in sämmtlichen durch Placate bezeichneten Verkaufsstellen und bei

L. Giesow, General-Agentur, Marienburg.

Für Danzig bei Herrn **Theod. Bertling,** Buchhandlung, Danzig.
☞ Wiederverkäufer erhalten Rabatt. (317

Eine große Partie wollene Pferdedecken verkaufe, um damit zu räumen, bedeutend unter dem Kostenpreise.
3364) F. L. Schmidt, Gr. Wollwebergasse 6.

Hotel-Verkauf.

Ein eleg. frequentes Hotel, guter Reise- und Restaurations-Verkehr, 15 Fremdenzimmer, in einer Regierungshauptstadt Pommerns, für 25 000 Thaler zu verkaufen. Anzahlung 7000 Thaler. Gef. Adressen sub **J. G. 6762** befördert **Rudolf Mosse,** Berlin SW. (4021

Ein junger Bernhardiner (Hund) ist umständehalber bill. abzugeben Schmiedegasse 28, 1 Tr. (3988

Ein zweithüriger eiserner

Geldschrank

steht billig zum Verkauf Milchkannengasse 32, Laden. (3876

Pianino neu, sehr fein, Garanti, billigst zu verkaufen Hundegasse 103, I. (3711

F. Verk. m. vorzgl. **Havanacigarren** in Preisl. v. M. 60—300 f. tücht. Vertr. **F. Kuhse** Wwe. Nchf., Hamb., etab 1867.

Eine **leistungsfähige** Corsetenfabrik sucht einen soliden, tüchtigen, mit dem betreffenden Artikel möglichst bekannten

Agenten

für Danzig und Umgegend und nimmt gefl. Offerte unter Chiffre D 1296 **Rudolf Mosse,** Stuttgart, entgegen. (3959

Ich suche von sogleich einen

Commis,

Manufacturist. (4000

F. Leckies,
Marienburg

Für mein Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft suche einen

gewandten Gehilfen,

derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein (4006
Adolf Pinger, Colberg.

Eine leistungsfähige Fabrik elektrischer Beleuchtungseinrichtungen

sucht Agenten und Vertreter.

Offerten sub **J. X. 6753** durch **Rudolf Mosse,** Berlin SW. erbeten.

Ein mit sämmtlichen Comtoirarbeiten, sowie Bücher-Abschluß vertrauter

junger Kaufmann,

der genaue Kenntniß der Getreide-Branche besitzt u. mehrere Jahre im Auslande thätig war, sucht gestützt auf Prima-Referenzen, Stellung. Antritt kann sofort erfolgen.

Gef. Offerten unter Nr. 3803 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In unserem Bankgeschäft ist eine

Lehrlings-Stelle

vacant. (3695

Meyer & Gelhorn.

Söhne achtbarer Eltern

welche sich dem Kaufmannsstande widmen wollen, erhalten je nach ihrer Schulbildung 2c. stets angemessene Stell. in allen kaufm. Branchen, durch
4020) **E. Schulz,** Heil. Geistgasse 1.

Dirschau. Feinste lebhafteste Lage, ist ein ger. heller **Laden,** in welchem 11 Jahre mit Erfolg ein Schuh-Bazar betrieben, auch zur Filiale geeignet, billig zu vermiethen bei
4023) **Geschwister Sommerfeld.**

Der in meinem Hause, bester Lage der Stadt, sich befindende Eckladen, in welchem seit 12 Jahren ein Tuch- und Herrengarderobe-Geschäft betrieben wird, ist zum 1. October d. J. zu vermiethen. Da wenig derartige Geschäfte am Platze, gute Etablirungsstelle.
4033) **A. Grünwald,** Cöslin i. Pomm.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.